



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

**Felbiger, Johann Ignaz von
Münster in Westphalen, 1789**

Das dritte Hauptstück. Von der Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

Das dritte Hauptstück. V o n d e r L i e b e.

Die erste Lektion

V o n d e r L i e b e.

Die Liebe, von welcher hier die Rede herkömmt, ist (1 eine von Gott eingegossene Tugend, vermöge welcher wir Gott wegen seiner, und den Nächsten wegen Gott lieben.

Diese Tugend (2 wird niemals vergehen a]; (3 sie ist die größte unter allen Tugenden b]; ohne sie sind die übrigen Tugenden (4 todt: (5 Wenn ich mit Menschen und Engeln reden, schreibe ich mit Menschen, und Engelzungen rede, schreibe ich mit Menschen, aber die Liebe nicht habe, so bin ich wie ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle; und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntnis, und wenn ich allen Glauben hätte, also daß ich Berge versetze, aber ich hätte die Liebe nicht, so bin ich nichts; und wenn ich alle meine Güter zur Speise der Armen austheilte, und wenn ich meinen Leib dargäbe, also daß ich brenne, ich hätte aber die Liebe nicht, so hilft es mich nichts c]. Hieraus siehe man nicht nur die Vortreflichkeit der Liebe, sondern auch ihre Nothwendigkeit zur Seligkeit, dieß bestättigt.

a] 1 Cor. 13, 18.

b] 1 Cor. 13, 13.

c] 1 Cor. 13.

1) Was ist die Liebe? 2) Wird die Liebe wie der Glaube, und die Hoffnung im Himmel aufhören? 3) Ist die Liebe eine so große Tugend? 4) Was sind die andern Tugenden ohne sie? 5) Woraus erhellet die Vortreflichkeit der Liebe?

krätiget Johannes, da er schreibt: (6 Wer nicht liebet, bleibet im Tode d). Und: Wer nicht liebet, Kennet Gott nicht e].

Der Gegenstand dieser Tugend ist (7 Gott und der Nächste. Unter dem Worte: der Nächste, wird (8 jeder Mensch, der Christ und der Heide, der Freund und der Feind, der Fromme und der Sünder, verstanden; nicht als wenn wir sollten die Bosheit lieben; (9 wir sollen nicht die Bosheit an den Bösen lieben, sondern die Bosheit hassen, aber die Person lieben, die das Böse thut. Was die Feinde anfanget, so sagt Christus ausdrücklich: (10 Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, welche euch hassen, und bethet für die, welche euch verfolgen und belidigen f]. (11 Wir können Gott nicht lieben, ohne alle andere Leute zu lieben; (12 Dieß Gebot haben wir von Gott, daß, wer da Gott liebet, auch seinen Bruder lieben soll g].

Wir sollen Gott lieben, (13 weil er unendlich gut und vollkommen, folglich unendlich liebenswürdig ist. Wir sollen unsern Nächsten (14 wegen Gott lieben. (15 Gott soll auch der einzige Bewegungsgrund der Liebe seyn, so wohl der Liebe gegen ihn, als auch gegen den

21

den

A 1 Joh. 3, 10.

A 1 Joh. 4, 8.

A Matth. 5, 44.

A 1 Joh. 4, 21.

6) Ist die Liebe zur Seligkeit notwendig? 7) Was ist der Gegenstand dieser Tugend? 8) Wer wird verstanden unter dem Nächsten? 9) Sollen wir die Bosheit lieben? 10) Soll man die Feinde lieben? 11) Ist nicht genug, daß wir Gott lieben? 12) Warum können wir nicht Gott lieben, ohne den Nächsten zu lieben? 13) Warum sollen wir Gott lieben? 14) Warum sollen wir den Nächsten lieben? 15) Wer ist der Bewegungsgrund der Liebe gegen Gott und den Nächsten?

den Nächsten. Wir müssen Gott nicht blos (16 wegen der Gaben lieben, die er uns verliehen hat, und noch zu verleihen bereit ist; noch auch den Nächsten (17 wegen seiner persönlichen Eigenschaften, oder aus blos natürlichen Trieben, aus Eigennutz oder Sinnlichkeit; sondern wegen Gott, der unendlich liebenswürdig ist, der es befiehlt, und dessen Ebenbild unser Nächster ist.

Wir sind verbunden Gott wegen seinen unendlichen Vollkommenheiten zu lieben, und zwar wie geschrieben steht: (18 Du sollst den Herrn deinen Gott, lieben aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seele, und aus allen deinen Kräften, und aus ganzem deinem Gemütze; Dieß ist das größte und vornehmste Gebot; das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, (19 als dich selbst b].

Es ist überflüssig zu erklären (20 was Lieben heißt; weil niemand ist, der nicht aus eigener Empfindung wüßte, was lieben sey; denn es ist niemand, der nicht wirklich etwas liebt. (21 Wir müssen nicht glauben, daß wir das Gebot, Gott und den Nächsten zu lieben, ohne die Gnade Gottes erfüllen können, sondern (22 Gott muß es uns geben, wenn wir ihn sollen lieben können. (23 Die Liebe Gottes ist in unseren Herzen ausgegossen durch den

b] Matth. 22.

16) Wegen was muß man nicht allein lieben? 17) Wegen was muß man nicht blos den Nächsten lieben? 18) Wie sehr sollen wir Gott lieben? 19) Wie sehr sollen wir den Nächsten lieben? 20) Was weiß jeder Mensch aus eigener Empfindung? 21) Können wir Gott und den Nächsten aus eigenen Kräften lieben? 22) Wie können wir das Gebot der Liebe erfüllen? 23) Was schreibt hiervon Paulus an die Römer?

den heiligen Geist, der uns gegeben ist i].
 (24 Die Liebe Gottes äußert sich durch Beobachtung
 der Gebote Gottes. Christus spricht: (25 Wer mei-
 ne Gebote hat, und selbige hält, der ist, der
 mich liebet k]. Und: Wenn mich jemand
 liebet, der wird mein Wort halten l]. Wir
 wollen also in den folgenden Lectionen von denen Ge-
 boten handeln.

L e h r e n.

Lasset uns Gott lieben, denn Gott hat uns zuvor
 geliebet. So jemand sagt: Ich habe Gott lieb,
 und er hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner: denn
 wer seinen Bruder nicht liebet, den er sieht, wie
 kann der Gott lieben, den er nicht sieht? m]. Al-
 les, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen,
 das thut ihnen auch n]. Siehe zu, daß du das nie-
 mal einem andern thust, was du nicht willst, daß dir
 von einem andern angethan werde o].

Die zweyte Lection.

Von den zehn Gebotten Gottes überhaupt,
 und dem ersten insbesondere.

Dieß ist die Liebe Gottes, (1 daß wir seine
 Gebote halten u]. Die Gebote, die
 wir halten sollen, hat Moyses (2 von Gott
 (3 auf

i] Röm. 5, 5.

k] Joh. 14, 21.

l] Joh. 14, 23.

m] 1 Joh. 4, 19. 20.

n] Matth. 7, 12.

o] Joh. 4, 16.

u] 1 Joh. 5, 3.

24) Wie legt sich die Liebe an den Tag? 25) Beweise,
 daß die Liebe sich nur durch Beobachtung der Gebote Got-
 tes äußert? 1) Was ist die Liebe Gottes nach dem heiligi-
 gen Johanna? 2) Von wem hat Moyses die Gebote be-
 kommen?

(3 auf zwei steinerne Tafeln geschrieben bekommen. Christus Jesus hat zwar das Gesetz Moysis abgeschafft, aber (4 nur in so weit es Gebote enthält, 5) die den öffentlichen Gottesdienst anordneten, und die Policien betrafen, (6 denn erstere waren nach seiner Ankunft nicht mehr nöthig, 7 weil sie ihn vorbedeuteten, und prophezeiten; die Gebote, die die Sitten angehen, die nichts anders sind, als (8 die Erklärung des Gesetzes der Natur, diese Gebote hat Christus nicht abgeschafft, sondern (9 bestätigt, erklärt, und uns auf eine weit vollkommene Weise zu erfüllen gelehrt.

Wir können diese Gebote nicht nur (10 mit der Gnade Gottes erfüllen, sondern sie sind für die (11 ein sanftes Joch, und eine leichte Bürde b], in deren Herzen die Liebe Gottes, durch den heil. Geist ist ausgegossen worden; diese Leute bekennen aus Uebzeugung ihrer eigenen Empfindung: (12 Seine Gebote sind nicht schwer c].

Bestreben wir uns (13 Gott recht kindlich zu lieben, und wir werden (14 mit Freuden seine Gebote halten. Sind wir aber in der Liebe Gottes noch unvollkommen, so erfüllen wir indessen die Gebote (15 we

b] Matth. 11, 30.

c] 1 Joh. 5, 3.

3) Worauf waren sie geschrieben? 4) Hat denn Christus das Gesetz Moysis nicht abgeschafft? 5) Welche Gebote hat Christus abgeschafft? 6) Warum hat er diese Gebote abgeschafft? 7) Warum waren sie nicht mehr nöthig? 8) Was sind die zehn Gebote? 9) Was hat Christus in Ansehung dieser Gebote gethan? 10) Wie können wir diese Gebote erfüllen? 11) Was sind diese Gebote denen, welche Gott lieben? 12) Was schreibt Johannes von den Geboten? 13) Wie sollen wir uns bestreben Gott zu lieben? 14) Wenn wir Gott kindlich lieben, wie werden wir seine Gebote halten?

(15 wenigstens entweder aus Hoffnung zu den zeitlichen und ewigen Belohnungen, die den Gehorsamen verheissen sind; oder aus Furcht vor den zeitlichen und ewigen Strafen, mit denen Gott in der Schrift den Uebertretern seiner Gebote drohet, (16 bis daß die Liebe in uns so vollkommen werde, daß sie diese Furcht hinaus schafft.

Die Furcht vor den Strafen, und die Hoffnung der Belohnung, sind zwar nichtige, aber doch erlaubte Bewegungsgründe. David redet Gott also an: (17 Mein Herz habe ich geneigt deine Satzungen ewiglich zu halten um der Belohnung willen.) Und Christus spricht: (18 Fürchtet euch vielmehr vor dem, der die Seele und Leib verderben kann in die Hölle.) Und: Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote.]

Diese Gebote enthalten (19 die Pflichten, die wir so wohl gegen Gott als den Nächsten zu erfüllen haben. (20 Die Gebote, die uns die Pflichten gegen Gott bekannt machen, waren auf der ersten Tafel geschrieben, und auf der zweyten die Gebote, (21 welche uns die Pflichten gegen den Nächsten bestimmen.

Das

d] M. 118, 112.

e] Matth. 10, 28.

f] Matth. 19, 17.

15) Aus was für Bewegungsgründen sollen unvollkommene Christen die Gebote halten? 16) Wie lange sollen unvollkommene die Gebote aus Hoffnung und Furcht erfüllen? 17) Beweise, daß man aus Hoffnung der Belohnung die Gebote halten darf? 18) Beweise, daß es erlaubt ist, aus Furcht die Gebote Gottes zu halten? 19) Was enthalten die zehn Gebote Gottes? 20) Welche Gebote waren auf der ersten Tafel geschrieben? 21) Welche Gebote waren auf der zweyten Tafel geschrieben?

Das erste Gebot lautet also: (22 Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst nicht fremde Götter haben neben mir g].

In diesem Gebote wird erstlich geboten: (23 Gott die ihm gebührende Ehre zu geben; und zweitens wird verboten: (24 die Gott gebührende Ehre jemanden anders zu geben.

Man giebt Gott die ihm gebührende Ehre, (25 wenn man ihn erkennet, an ihn glaubet, seine ganze Hoffnung und Vertrauen auf ihn setzet, ihn über alles, und aus ganzem Herzen liebet: folglich ist alles, dasjenige, was wider den Glauben, die Hoffnung, und Liebe ist, eine Uebertretung (26 des ersten Gebotes. Man giebt die Gott gebührende Ehre einer Kreatur: (27 wenn man sich selbst, den Teufel, oder den Menschen mehr glaubet, als Gott; (28 wenn man auf die Menschen, auf menschliche Kunst und Wissenschaft, auf menschliche Macht und Stärke, auf Geld und Reichthum, oder auf je eine andere Sache mehr vertraut, als auf Gott; (29 wenn man sich andere Menschen, oder andere Geschöpfe mehr liebet, als Gott; (30 wenn man etwas Erschaffenes anbetet, oder sonst ihm göttliche Eigenschaften zu eignet; dies geschieht z. E. (31 wenn man sich wahr sagen

g] 2 Mos. 20.

22) Wie lautet das erste Gebot? 23) Was wird in dem ersten Gebote geboten? 24) Was wird in diesem Gebote verboten? 25) Wie giebt man Gott die gebührende Ehre? 26) Welches Gebot übertritt man, wenn man etwas wider den Glauben, Hoffnung und Liebe thut? 27) Wann giebt man erstlich die Gott gebührende Ehre einer Kreatur? 28) Zweitens? 29) Drittens? 30) Viertens? 31) Gib ein Exempel über das vierte?

Sagen läßt: denn da eignet man Menschen (32) die Erkenntniß zukünftiger Dinge zu, die doch niemand anders, als Gott, wissen kann.

Wenn man dieß Obiges alles einseht, so wird man erkennen, daß (33) Unglauben, Irrglauben, Verzweiflung, Vermessenheit, Abgötterey, Hureren, Wahrsagen, Aberglauben, und alle offensbare, oder geheime Gemeinschaft mit dem Teufel u. sehr schwere Sünden seyn: man wird auch einsehen, warum der heilige Paulus den Geiz (34) einen Bözengdienst nennet h].

Will man sich von allem Aberglauben, der besonders unter dem gemeinen Haufen sehr gewöhnlich ist, rein erhalten, so muß man erstlich (35) nichts thun, um zukünftige Dinge, die man natürlicher Weise nicht wissen kann, zu erfahren: (36) zweytens, muß man sich der natürlichen und geistlichen Sachen zu nichts anders gebrauchen, als (37) wozu sie von Gott und von der Kirche verordnet sind. Mit geistlichen Dingen wird (38) viel Aberglauben, (39) zu großer Schmach der Religion begangen, besonders von Leuten, die aus der Gottseligkeit ein Gewerbe machen i].

Lehren.

h] Coloff. 3, 5.

i] 1 Tim. 6, 5.

32) Was eignet man Menschen zu, von denen man sich Wahrsagen läßt? 33) Zähle die Sünden her, welche wider das erste Gebot sind? 34) Wie nennet der heilige Paulus den Geiz? 35) Was muß man thun, um sich rein von Aberglauben zu halten? 36) Zweytens? 37) Wozu muß man sich so wohl natürlicher als geistlicher Dinge gebrauchen? 38) Was wird mit geistlichen Sachen begangen? 39) Wozu gereicht ein solcher Aberglauben?

L e h r e n.

Lernt die Wege der Heiden nicht, und fürchtet euch nicht vor den Zeichen des Himmels *k]*. Selig ist der Mann, dessen Hoffnung auf den Namen des Herrn stehet, und der sich nicht nach Eitelkeit umsiehet, und nach falscher Unsinngigkeit *l]*. Wo viel Träume sind, da ist große Eitelkeit, und unzählbare Worte; du aber fürchte Gott *m]*.

Die dritte Lection.

Von Anrufung der Heiligen, Verehrung ihrer Reliquien und Bilder.

Es ist oben schon im zweyten Hauptstücke in der ersten Lection gewiesen worden, daß die Anrufung der Heiligen weder ein Zeichen des Misstrauens, gegen die Güte des himmlischen Vaters, noch auch dem Mittleramte Jesu Christi nachtheilig seye; hier will noch nöthig seyn zu zeigen: (1 daß die Anrufung der Heiligen, die Verehrung ihrer Reliquien und Bilder, nicht dem ersten Gebote zuwider sey.

Wir glauben nicht, (2 daß die Heiligen Götter seyn; sondern nur (3 aus Gottes Gnade seine Freunde. Wir setzen auch nicht in die Heiligen ein solches Vertrauen, (4 als wenn sie uns in unsern Nöthen helfen könnten ohne Gott, sondern daß sie (5 mit ihrer Fürbitte bey Gott uns helfen können. Wir lieben auch die Heiligen nicht (6 so sehr, als Gott,

k] Jerem. 10, 2. *l]* Psalm 39, 5. *m]* Pred. 5, 6.

1) Was ist nöthig hier zu erweisen? 2) Was glauben wir nicht von den Heiligen? 3) Was sind die Heiligen? 4) Welch Vertrauen setzen wir nicht in die Heiligen? 5) Wie können uns die Heiligen helfen? 6) Wie lieben wir die Heiligen nicht?

sondern wir lieben sie (7 wegen Gott, und in Gott, der aus bloßer Barmherzigkeit seine Gnaden in sie sehr reichlich ausgegossen hat. Es ist auch die Ehre, die wir ihnen erzeigen, (8 sehr weit von der Ehre unterschieden, die wir Gott erweisen, den wir alleinig als den Geber alles Guten anbethen; und selbst die Ehre, die wir den Heiligen erweisen, ist (9 eine Anbetung Gottes: denn wir ehren und loben doch die Heiligen aus keinem andern Grunde, als (10 weil sie heilig gelebet haben, selig gestorben sind, und sich nun bey Gott in der Herrlichkeit befinden; dieß sind aber (11 lauter Wirkungen der göttlichen Gnade, die wir preisen und loben.

Uebrigens hat die katholische Kirche, unsere untrügliche Lehrmeisterinn, zu allen Zeiten die Heiligen, besonders die Martyrer, in sehr großen Ehren gehalten, und sie um ihre Fürbitte angeflehet; wie es (12 die Kirchenlehrer und die geistlichen Schriftsteller aus den ersten Jahrhunderten bezeugen. Ruffte doch schon der Patriarch Jakob seinen Engel über die Kinder Josephs, seine Enkel an; (13 Der Engel, der mich aus aller Trübsal errettet hat, segne diese Knaben. Er sezet hinzu: Und mein Namen, auch die Namen meiner Väter, Abraham und Isaac, sollen über sie angerufen werden a]. Moyses bittet Gott um der Patriarchen willen:

R

(14

a] Mos. 48, 16.

7) Wie lieben wir die Heiligen? 8) Ist die Ehre, die wir den Heiligen bezeigen, von der Ehre unterschieden, die wir Gott erzeigen? 9) Was ist die Ehre, die wir den Heiligen erzeigen? 10) Warum ehren wir die Heiligen? 11) Als was sehen wir das heilige Leben der Heiligen an? 12) Wer beweiset, daß die Kirche zu allen Zeiten die Heiligen verehret hat? 13) Wie beweiset man aus dem alten Testamente die Anrufung der Heiligen?

(14 Gedente an Abraham, Isaac, Israel, Deine Knechte b].

Wir legen die Ehre und Hochachtung gegen die Heiligen auch dadurch an den Tag, (15 daß wir ihre Gebeine und Asche in kostbaren Gefäßen verwahren, sie andächtig küssen, und sonst sie werth halten; denn wir sehen diese heiligen Pfänder (16 als Ueberbleibsel der Opfer an, die ehedem durch den Martirtod, oder durch die Duse, Gort sind geschlachtet und dargebracht worden; wir betrachten sie als ehemalige Tempel des heiligen Geistes, und Glieder Christi, die dermaleinst werden wieder lebendig gemacht, verwandelt und verherrlicht werden.

Es ist auch gewiß, daß Gott, der wunderbarlich ist in seinen Heiligen c], und alle ihre Gebeine bewahret d], durch die heilige Ueberbleibsel viele Wunder gewirkt habe. (17 Die Zeugnisse so vieler haligen und gelehrten Schrifsteller, die Augenzeugen davon gewesen sind, setzen die Sache außer allem Zweifel. In den Büchern der Könige e] (18 lesen wir von einem Todten, der wieder lebendig geworden ist, sobald der todte Leichnam die Gebeine Elisä berührt hat. (19 Und lesen wir nicht in der Apostelgeschichte von den Schweißtüchern Pauli, und so gar von dem bloßen Schatten Petri, daß sie die Kranken gesund gemacht haben.

(20 Es

b] 2 Mos. 52, 13.

e] Ps. 76, 36.

d] Ps. 33, 21.

e] 4 Kön. 13, 21.

14) Wie noch mehr? 15) Wodurch legen wir die Hochachtung gegen die Heiligen an Tage? 16) Als was sehen wir die Reliquien der Heiligen an? 17) Was beweiset, daß Gott durch die Reliquien der Heiligen Wunder gethan hat? 18) Was für einen Beweis haben wir in den Büchern der Könige hierüber? 19) Was für einen Beweis sehe uns die Apostelgeschichte?

(20 Es ist auch nicht wider das erste Gebot Bilder zu machen und zu haben. Es ist zwar wahr, daß Gott im ersten Gebote verboten hat, Bilder zu machen; allein er hat nur verboten, Bilder zu machen, (21 um sie anzuberhen, wie es die Heiden thaten, die den Bildern göttliche Ehre erzeigten, und in selbige ihr Vertrauen setzten. Wir halten die Bilder Christi und seiner Heiligen in Ehren, (22 nicht, als wenn wir glaubten, daß in ihnen etwas göttliches stecke, oder eine übernatürliche Kraft darinnen wohne, die uns helfen kann; sondern, (23 weil sie uns solche Personen vorstellen, die Ehre verdienen.

Wir verehren also (24 nicht das Holz, den Stein, die Farben, woraus die Bilder gemacht sind, sondern (25 Christum und die Heiligen, die durch die Bilder vorgestellt werden. Wenn wir vor den Bildern unser Haupt entblößen und neigen, vor selbigen darnieder knieen, und unser Gebeth verrichten, so geschieht dies (26 Christo oder den Heiligen zu Ehren, den das Bild vorstellet, nicht aber dem Bilde selber, welches ein lebloses Geschöpf, und viel geringer, als wir, die wir lebendige Kinder Gottes sind.

Es dienen aber die Bilder der Heiligen, (27 die Kirchen auszuzierem, (28 die Ungelehrte zu unterrichten, (29 die Christen zur Andacht zu ermuntern, sie an das

R 2

zu

20) Ist's nicht wider das erste Gebot, Bilder zu machen und zu haben? 21) Aber Gott verbietet ja im ersten Gebote, Bilder zu machen? 22) Wie halten wir die Bilder der Heiligen in Ehren? 23) Warum halten wir sie denn in Ehren? 24) Was verehren wir nicht, da wir die Bilder verehren? 25) Was verehren wir denn? 26) Wem zu Ehren neigen wir uns vor den Bildern? 27) Wozu dienen die Bilder der Heiligen? 28) Wozu noch mehr? 29) Und wozu weiter?

zu erinnern, was Christus für uns gelitten hat, was die Heiligen für Gott gethan haben, (30 damit wir gereizet werden, ihren Fußstapfen nachzufolgen.

Sollten sich Aberglauben, und allerhand andere Mißbräuche in die Anrufung der Heiligen, Verehrung ihrer Reliquien und Bilder einschleichen, (31 so sollen die geistlichen Obrigkeiten solche Mißbräuche abstellen, und die Unwissenden besser unterrichten.

L e h r e n.

Deine Freunde aber sind von mir, o Gott! hoch geehret worden: ihre Herrschaft ist überaus sehr gestärket worden f]. Ehret diejenigen, deren Tod kostbar vor dem Angesichte des Herrn gewesen ist; ehret ihr Andenken mit Festen und Lobgesängen, aber noch vielmehr mit einer treuen Nachahmung ihrer Tugenden, durch die sie zu ewigen Ehren gelangen sind.

Die vierte Lection.

Von dem zweyten Gebote.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.

In diesem Gebote gebietet Gott: (1 seinen Namen zu heiligen und ehrerbietig zu gebrauchen. Zweytens, verbietet Gott: (2 seinen Namen zu entheiligen, und unnützlich zu führen. Den Namen Gottes führen diejes

f] Psalm 138, 17.

30) Und endlich? 31) Wenn sich aber Aberglauben und Mißbräuche unter der Verehrung der Heiligen miengen?
1) Was gebietet Gott in diesem Gebote? 2) Was verbietet er?

diejenigen unnützlich, (3 die da Gott lästern, (3 die falsch schwören, (3 ohne Noth schwören, (3 die das, was sie geschworen und gelobet haben, nicht halten, (3 die den Namen Gottes, (3 die Worte der Schrift zum Scherze, oder um ihren Zorn an den Tag zu legen, mißbrauchen.

Gott lästern, heißt: (4 von Gott, oder auch von seinen Heiligen verächtlich und schimpflich reden; oder (4 den Menschen aus Schmeicheley oder andern Absichten, was Gott allein eigen ist, zueignen.

Schwören heißt: (5 Gott zum Zeugen anrufen zur Bestätigung der Wahrheit, oder einer Verheißung. (6 Schwören ist an und für sich selber nicht böß, sondern eine Religionshandlung, durch die man an den Tag leget, (7 daß man von der Allwissenheit, Gerechtigkeit, Macht und Wahrheit Gottes überzeuget sey. Es scheint zwar, als wenn Schwören den Christen verboten wäre, weil Christus spricht: (8 Ich aber sage euch, ihr sollet allerdings nicht schwören. (9 Eure Rede aber sey: Ja, ja! Nein, nein! was aber darüber ist, das ist vom Bösen ^{a]}. Weil aber der heilige Paulus (10 selber manchesmal Gott zum Zeugen anrufet ^{b]}, wie auch andere heilige Männer, und es überdieß (11 die Kirche billiget, so ist gewiß, daß Christus das Schwören nicht

R 3

übers

^{a]} Matth. 5, 34. 37.

^{b]} Röm. 1, 9. 2 Cor. 1. 2. 3.
Phil. 1, 18.

3) Welche führen den Namen Gottes unnützlich? 4) Was heißt Gott lästern? 5) Was heißt Schwören? 6) Ist Schwören böß? 7) Was leget man durch das Schwören an den Tag? 8) Was spricht Christus vom Schwören? 9) Wie soll unsere Rede seyn? 10) Wie rufet Paulus Gott zum Zeugen an? 11) Woraus sehen wir, daß Schwören erlaubt ist?

überhaupt, sondern (12 nur das unnütze Schwören verboten habe.

Wenn das Schwören eine Religionshandlung seyn soll, durch die Gott geehret wird, so müssen drey Bedingnisse dabey wohl in Obacht genommen werden: (13 Erstlich, daß alles, was man beschwöret, wahr sey; (14 Zwentens, daß man nur in wichtigen Angelegenheiten mit Vorbedacht und Ueberlegung schwöret; (15 Drittens, daß man sich durch Schwören nur zu erlaubten und gerechten Dingen verbinde. Dieß lehret uns (16 der Prophet Jeremias: (17 Du sollst schwören, so wahr der Herr lebt! in Wahrheit, im Gerichte und in Gerechtigkeitszeit c). Wenn eine oder die andere Bedingniß mangelt, so ist Schwören allemal (18 eine Sünde; doch einmal größer, denn das andremal.

(19 Wozu sich jemand durch einen Eid verbunden hat, das muß er erfüllen; (20 es wäre denn die Sache an und für sich selber böse. (21 So hätte Herodes, nachdem er der Tochter Herodias eidlich versprochen, ihr alles zu geben, was sie fordern würde d), dennoch den heiligen Johannes den Täufer nicht solen enthaupten lassen, obgleich diese, Kraft des Eidschwurs das Haupt dieses Heiligen begehrte.

Wenn

c) Jer. 4, 2.

d) Marc. 16.

12) Was hat denn Christus also verboten? 13) Welche Bedingnisse müssen in Obacht genommen werden, wenn Schwören erlaubt seyn soll? Welches ist die erste Bedingniß? 14) Welches die zweyte? 15) Welches die dritte? 16) Wer lehret uns dieß? 17) Wie lauten seine Worte? 18) Was ist Schwören, wenn eine oder die andere Bedingniß mangelt? 19) Muß man den Eid erfüllen? 20) Wann muß man den Eid nicht erfüllen? 21) Sieh hier über ein Exempel?

Wenn die Sache nicht böse ist, zu der man sich eidlich anheischig gemacht hat, (22 so muß man sein Versprechen halten, sonst (23 thut man eine sehr schwere Sünde, (24 die Meineid heißt. Es ist (25 als wenn man Gott zum falschen Zeugen und Lügner machte; oder (25 als wenn man glaubte, daß er nicht gerecht sey, und daß er die Untreue nicht bestrafe. Dieser entsetzlichen Sünde werden auch vornehmlich (26 die Soldaten schuldig, welche die Fahne verlassen, zu der sie geschworen haben. (27 Das harte Verhalten, die Furcht vor dem Tode, sind keine Ursachen, welche die Soldaten von der Erfüllung ihres Eides lossprechen, durch den sie sich treu zu dienen verbindlich gemacht haben; zugeschwigen, daß sie dem Landesherrn und dem Vaterlande treu zu dienen verbunden sind, wenn sie sich auch nicht hiezu durch Eidschwüren verbunden hätten.

Will man weit von der Gefahr, den Namen Gottes unnützlich zu führen, entferntes seyn, (28 so schwöre man niemals, es sey denn, daß die Obrigkeit zu schwören gebiete; und alsdann überlege man wohl zuvor, (29 ob auch die Sache gewiß wahr sey, die man beschwören soll; hat man den geringsten Zweifel über der Wahrheit dieser Sache, (30 so schwöre man nicht.

R 4

Hat

22) Wenn aber die geschworne Sache nicht böse ist?
 23) Wenn man aber sein beschwornes Versprechen nicht hält?
 24) Wie heißt die Sünde?
 25) Wie läßt es, wenn jemand falsch schwört?
 26) Wer wird dieser Sünde des Meineids schuldig?
 27) Entschuldiget sie nicht das harte Verfahren oder die Todesfurcht davon?
 28) Was soll man thun, um sich vor der Gefahr, den Namen Gottes unnützlich zu führen, zu entfernen?
 29) Was soll man bey dem Schwören wohl überlegen?
 30) Wenn man aber einen Zweifel hat?

Hat man sich durch einen Eid jemanden zu etwas verbunden, so erfülle man dieses, wenn es einem auch zum größten Nachtheile seines zeitlichen Glücks gereichen sollte: gedente man alsdenn? (31 Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seelen Schaden leidet? Oder: was wird der Mensch zum Tausche für seine Seele geben? e].

32) Ein Gelübde ist eine ausdrückliche Verheissung, die man Gott machet, um etwas Gutes zu thun. Das Gelübde verbindet, wie der Eid, (33 zur genauen und treuen Erfüllung seiner Verheissung. Handelt man nicht nach seinem Gelübde, oder wider dasselbige, (34 so begehet man ebenfalls eine große und schwere Sünde. (35 Man soll daher nicht gleich in der ersten Hitze einer übereilten Andacht Gelübde machen, sondern (36 zuvor die Sache wohl überlegen) und mit erfahrenen Gewissens-Räthen darüber rathschlagen; (37 auch soll man nichts zum Nachtheile anderer Personen geloben. Beherzige man doch wohl (38 die Worte der Schrift: (39 Wenn du Gott etwas gelobet hast, so verweile es nicht zu bezahlen, denn es mißfällt ihm (40 eine untreue und thörichte Verheissung; sondern bezahle was du

e] Matth. 16, 26.

31) Was soll man gedenken, wenn die Erfüllung des Eids sehr nachtheilig ist? 32) Was ist ein Gelübde? 33) Wozu verbindet das Gelübde? 34) Wenn man aber wider das Gelübde handelt? 35) Was soll man bey den Gelübden vermeiden? 36) Was soll man thun, wenn man Gelübde machen will? 37) Was soll man in Ansehung anderer bey Gelübden vermeiden? 38) Was soll man in Ansehung der Gelübden beherzigen? 39) Welche Worte der Schrift? 40) Was mißfällt Gott?

du gelobet hast. Und es ist viel besser, (41 nicht geloben, als geloben, und darnach nicht bezahlen, was verheissen ist f].

L e h r e n.

Dem Könige der Ewigkeit, dem unsterblichen, unsichtbaren, einigen Gott sey Ehre und Preis in alle Ewigkeit, Amen g]. Der Herr wird den nicht für unschuldig ansehen, der den Namen des Herrn seines Gottes vergeblich führet h]. Der den Namen des Herrn lästert, soll des Todes sterben i]. Lästern wir ja nicht Gott, auch nicht im Scherze; leben wir auch so fromm, daß unsertwegen der Namen Gottes nicht unter den Heiden und Gottlosen gelästert werde! Dein Mund gewöhne sich nicht zum Schwören, denn das ist die Ursache vieler Sälle k]. Opfere Gott ein Lobopfer, und bezahle dem Allerhöchsten deine Gelübde l].

Die fünfte Lection.

Vom dritten Gebote.

Du sollst den Feyertag heiligen.

Das Gesetz der Natur fodert es schon, (1 daß wir bisweilen uns aller andern Geschäften entschlagen, (2 damit wir müßig und geschäft seyn, Gott die ihm gebührende Ehre auf eine feyerliche Weise zu erzeigen. Dieses Gesetz aber hat hierzu keine Zeit

R 5

bes

f] Pred. 5, 3. 4. g] 2 Tim. 1, 17. h] 2 Mos. 20, 7.
i] Mos. 3, 24. 10. k] Pred. 23, 9. l] Psalm: 49, 14.

41) Was ist bey Gelübden besser? 1) Was fodert das Gesetz der Natur? 2) Warum sollen wir uns aller Geschäfte bisweilen entschlagen?

bestimme, sondern es eines jeden Menschen Gottes
Ligkeit und Andacht überlassen.

Da Gott dem Moysi das Gesetz auf dem Berge
Sinai gab, so bestimmte er (3) den siebenten Tag
in der Wochen zu dem öffentlichen Gottesdienste.
(4) Weil er in sechs Tagen Himmel und Erde, und
alles was darinnen ist, erschaffen, und am siebent-
en Tage geruhet hat; dahero ward auch der siebente
Tag (5) der Sabbath, das ist, (6) Ruhe genennet.
Vielleicht war es schon vor dem Gesetze Moysis un-
ter den Menschen gewöhnlich, den siebenten Tag zu
feiern; denn (7) die Eintheilung der Zeit in Wochen,
deren jede sieben Tage hat, und sogar auch bey Natio-
nen, die nicht die geringste Bekanntschaft mit den
Israeliten gehabt haben, ist ein starker Grund, das
Obige und noch viel anders zu vermuthen.

Nachdem Jesus Christus in die Welt gekommen
war, so wies er den Juden, (8) daß man nicht aber-
gläubischerweise den Sabbath, den Ruhetag, den
siebenten Tag feiern müsse, wie sie es thaten, die es
ihm so gar übel nahmen, (9) daß er den Sabbath
mit Werken der Barmherzigkeit und der Liebe heiligte.

(10) Die heiligen Apostel haben den Feiertag von
dem siebenten Tage auf dem ersten verlegt. Wir lesen
dies

3) Welchen Tag bestimmte Gott im Gesetze Moysis zu
feiern? 4) Warum verordnete Gott den siebenten Tag zu
feiern? 5) Wie ward der siebente Tag genennet? 6)
Was heißt Sabbath? 7) Woraus kann man schließen,
daß schon unter dem Gesetze der Natur der siebente Tag
gefeiert ward? 8) Was lehrete Christus die Juden des
Sabbaths wegen? 9) Was nahmen die Juden Christo
über? 10) Was haben die Apostel in Ansehung des Fei-
ertags gethan?

dies zwar nicht in der Schrift; (11 aber die Tradition (mündliche Ueberslieferung) versicherte uns dessen; und wir sind nur im neuen Testamente (12 den ersten Tag in der Wochen, den Sonntag zu feyern schuldig, wie die Israeliten im alten Testamente, den Sonnabend, den siebenten Tag. Die Apostel haben vermuthlich diese Veränderung mit dem Feiertage vorgenommen, (13 damit die Christen auch in diesem Stücke mit den Juden nichts gemein hätten, (13 und weil Christus an einem Sonntage von den Todten auferstanden ist, (13 und an einem Sonntage den heiligen Geist gesendet hat.

Die Kirche hat neben der Feyer des Sonntags, noch andere Tage zu heiligen verordnet, (14 entweder um das Andenten der größten Geheimnisse der Religion von Jahr zu Jahr zu erneuern, oder (14 auch das Andenten gewisser Heiligen, die sich um die Kirche Gottes, wie die Apostel, besonders verdient gemacht haben, zu ehren. (15 Die Kirche, welche Macht hat, Feiertage einzuführen, hat auch Macht sie wieder abzuschaffen, oder sonst eine Aenderung mit denselben vorzunehmen, (16 gleichwie Benedictus XIV. auf Vorstellung wichtiger Ursachen im Jahre 1756. gethan hat.

(17 Das dritte Geboth verbietet uns am Feiertage, darunter versteht man vornehmlich den Sonntag, die knechtliche Arbeit. Was knechtliche Arbeit ist, die

am

11) Wir lesen aber davon nichts in der Schrift? 12) Welchen Tag sind wir jetzt zu feyern schuldig? 13) Warum mögen die Apostel diese Veränderung vorgenommen haben? 14) Warum hat die Kirche noch andere Tage zu feyern verordnet? 15) Was für Macht hat die Kirche? 16) Führe hierüber ein Exempel an? 17) Was verbietet das dritte Geboth?

am Feiertage verboten, das ist genugsam bekannt; indessen (18 können Ursachen vorhanden seyn, daß man auch am Feiertage arbeiten kann; zum Exempel, in der Aerndte, (19 wenn sehr schlimmes Aernwetters ist &c. (20 Man wird aber wohl thun, und sicher gehen, wenn man diese Ursachen dem Pfarrer anzeigt, daß dieser erkenne, ob sie auch wichtig genug sind, daß man am Feiertage arbeiten kann; (21 denn Geizige bereden sich leicht, daß gleich jede unerhebliche Ursache das Arbeiten am Feiertage erlaube. Nicht nur durch knechtliche Arbeit, sondern auch (22 durch verbotenes Spielen, Tanzen, Fressen und Saufen, und andere Leichtfertigkeiten und Ueppigkeiten, die zu keiner andern Zeit erlaubt sind, wird der Feiertag entheiligt.

Dieses Gebot gebietet: (23 Wir sollen am Feiertage dem öffentlichen Gottesdienste beywohnen, welcher (24 in dem heiligsten Opfer des neuen Testaments, das wir die Messe nennen, (24 und in der Predigt besteht. Wir sollen an diesem Tage uns (25 mit solchen Gedanken und Handlungen beschäftigen, durch die Gott geehret, wir geheiligt, und der Nächste erbauet wird.

L e h r e n.

18) Ist's niemals erlaubt, am Feiertage zu arbeiten?
 19) Gib hierüber ein Exempel? 20) Was soll man thun, wenn solche Ursachen vorkommen? 21) Warum soll man den Pfarrer erkennen lassen, über die Ursachen zu arbeiten? 22) Wodurch wird, nebst der knechtlichen Arbeit der Feiertag entheiligt? 23) Was gebietet das dritte Gebot? 24) Worinnen bestehet der öffentliche Gottesdienst? 25) Wie sollen wir uns am Feiertage beschäftigen?

Ehren.

Gebet Gott, was Gottes ist a]. Wer mich ehret, den will ich ehren; die mich aber verachten, die sollen verachtet seyn b]. Der Herr machet arm, und machet reich c]. Wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten umsonst, die dasselbe bauen d].

Die sechste Lection.

Von dem vierten Gebote.

Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

In diesem Gebote gebietet Gott: (1 die Aeltern zu ehren, sie zu lieben, und ihnen zu gehorsamen. Er verbietet (2 alles, was wider die den Aeltern schuldige Ehre, Liebe und Gehorsam ist.

Wir sollen unsere Aeltern ehren, (3 das ist, sie hochachten und werth halten, diese unsere Ehre mit Worten, Gebärden und Handlungen an den Tag legen. Wider die den Aeltern schuldige Ehre handeln die Kinder, (4 welche ihre Aeltern mit trozigen, rauen Worten anfahen, (4 sich derselben schämen, (4 von ihnen übel sprechen, (4 und sie in wichtigen Angelegenheiten nicht um Rath fragen, z. E. (5 da sie heyrathen wollen: und sich wohl gar mit Personen in Eheverlöbniß, wider den ausdrücklichen Willen ihrer Aeltern einlassen.

Zwey

a] Matth. 22, 21.

b] 1 Kön. 2, 30.

c] 1 Kön. 2, 7.

d] Psalm 126, 1.

1) Was gebietet Gott im vierten Gebote? 2) Was verbietet er hiemit? 3) Was ist Ehren? 4) Welche Kinder handeln wider die den Aeltern schuldige Ehre? 5) Wie ein Exempel?

Zweytens, (6 sollen wir unsere Aeltern lieben, (7 ihnen alles Gutes wünschen und gönnen, (7 ihr Bestes befördern, (7 und in leiblichen und geistlichen Nöthen zu Hülfe kommen. Wider die den Aeltern schuldige Liebe sündigen die Kinder, (8 welche ihre Aeltern hassen; (8 sie beneiden und bestehlen, (8 ihnen den Tod wünschen, (8 und sie im Alter Noth leiden und umkommen lassen.

(9 Drittens, sollen wir unsern Aeltern gehorsamen, es wäre denn, (10 daß sie etwas befehlen, was wider Gottes Gebot wäre: sonst sollen wir ihnen (11 in allen Dingen gehorchen, sowohl was die häusliche Wirtschaft, als die guten Sitten und die Ehrbarkeit betrifft.

Es sollen aber auch die Aeltern (11 für ihre Kinder sorgen, erstens, (12 damit diese, da sie noch klein sind, die nöthige Kost und Kleidung haben, und gesund erwachsen mögen. Zweytens, sollen die Aeltern sorgen, (14 damit die Kinder in der Erkenntniß und Furcht Gottes erwachsen, (14 in der Religion gründlich unterrichtet werden, (14 und ein frommes keusches und heiliges Leben führen. Drittens, (15 damit sie eine Handhierung, Kunst oder Wissenschaft erlernen, die ihrem Stande gemäß ist, (16 auf daß sie

6) Was sind wir neben der Ehre Gottes noch mehr schuldig? 7) Wie sollen wir die Aeltern lieben? 8) Welche sündigen wider die den Aeltern schuldige Liebe? 9) Was sind wir drittens den Aeltern schuldig? 10) Welcher Fall ist ausgenommen, den Aeltern zu gehorchen? 11) In welchen Dingen soll man ihnen gehorsamen? 12) Für was sollen die Aeltern sorgen? 13) Erstens? 14) Wofür sollen die Aeltern in Ansehung ihrer Kinder zweytens sorgen? 16) Warum sollen die Kinder zur Erlernung einer Kunst oder Wissenschaft angehalten werden?

sie sich bey herankommenden Jahren das Brod selber ehrlich verdienen mögen, (17 und nicht müßige und unnütze Glieder des Staats werden, die da mit Nichtsthun verzehren, was andere mit Schweiß und Arbeit erbauen. Die Aeltern sollen gegen ihre Kinder (18 nicht zu nachsichtig, wie Heli war, seyn, (19 aber auch nicht zu streng. (20 Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zum Zorne, schreibe Paulus a].

Unter dem Namen Vater und Mutter werden nicht allein die leiblichen Aeltern, in diesem Gebore verstanden, sondern (21 auch die Stief- und Schwiegerältern, Vormünder, Pfleger und Schulmeister; (22 vornehmlich aber geistliche und weltliche Obrigkeiten. Die geistliche Obrigkeit ist (23 erstlich der Pabst, als das sichtbare Oberhaupt der Kirche; (24 nachgehends der Bischof, (25 in dessen Bischofsstuhle man lebet; und (26 endlich der Pfarrer des Ortes, an welchem man sich aufhält; diesen ist man (27 neben der Ehre und Liebe, in geistlichen Sachen Gehorsam schuldig, sie sind, von welchen Christus redet, da er spricht: (28 Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich b]. (29 Sie sind unsere geistliche Väter, die uns in Christo Jesu durch das Evangelium gezeuget haben c];
 sie

a] Ephes. 6. 4. b] Luc. 10, 16. c] I Cor. 4, 14.

17) Warum noch mehr? 18) Wie sollen sich die Eltern gegen die Kinder nicht bezeigen? 19) Wie sollen sie sich noch mehr nicht bezeigen? 20) Was sagt Paulus dazu? 21) Wer wird unter Vater und Mutter noch mehr verstanden? 22) Wer aber noch vornehmlich? 23) Wer ist geistliche Obrigkeit? 24) Wer nach dem Pabste? 25) Welcher Bischof? 26) Wer nach dem Bischofe? 27) Was ist man den geistlichen Obrigkeiten schuldig? 28) Was spricht Christus von unsern Geistlichen? 29) Als was können wir die Geistlichen betrachten?

sie meint Paulus, da er schreibet: (30 Seyd euren Vorstehern gehorsam, und ihnen unterthänig; (41 Denn sie wachen, als die Rechenschaft geben werden für eure Seelen, (31 Damit sie solches mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn dieß ist euch nicht vortrüglich d]. Und in dem ersten Briefe an Timotheum schreibet er: Die Priester, (32 welche wohl vorstehen, soll man doppelter Ehre würdig achten, besonders (33 die am Worte und der Lehre arbeiten e]. Gesezt, sie lebten auch nicht, wie es ihr hoher Stand fordert, so wissen wir ja, daß Christus gesagt habe: (34 Auf dem Stuhle Moysis sitzen Schriftgelehrte und Pharisäer, alles nun, was sie euch sagen, das haltet und thuet, aber nach ihren Werken sollet ihr nicht thun, denn sie sagen es wohl, und thuen es nicht f].

(35 Wir sollen auch alte Leute in Ehren halten, (36 sie nicht verlachen, oder ihrer spotten, (37 wie die Knaben thaten, die des alten Propheten Elisai spotteten, und es wurden ihrer zwey und vierzig von zween Bären zerrissen g].

Die weltliche Obrigkeit ist (38 die Herrschaft in Ansehung ihrer Dienstboten; (38 und der Landesherr

d] Hebr. 13, 17.

f] Matth. 22, 2, 3.

e] 1 Tim. 5, 17.

g] 4 Kön. 2, 2, 4.

30) Was schreibet Paulus von ihnen? 31) Warum soll man ihnen gehorsam seyn? 32) Welche Priester sind doppelter Ehre würdig? 33) Welche besonders? 34) Wenn die Priester aber nicht leben, wie es seyn soll, was soll man denken? 35) Wen sollen wir noch sonst in Ehren halten? 36) Wie sollen wir ihnen nicht begegnen? 37) Erzähle hierüber eine Geschichte? 38) Wer wird unter der weltlichen Obrigkeit verstanden?

herr mit seinen Beamten, in Ansehung der Untertanen. Von dieser Obrigkeit soll in folgender Lection gehandelt werden.

Die Dienstboten sollen ihre Herrschaften ehren, (39 ihnen nicht grob und trotzig begegnen; sie lieben, (40 ihren Nutzen befördern, (40 und allen Schaden abwenden, (40 sie nicht bestehlen, (40 ihre Arbeit treu und fleißig verrichten; und endlich ihnen gehorchen (41 mit willigem Herzen, (41 nicht mit Pochen und Poltern. Thun das die Dienstboten nicht, (42 so versündigen sie sich wider Gott. Ist gleich ein großer Unterschied zwischen unsern Dienstboten, und den ehemaligen Knechten und Mägden, so gehet doch auch jene an, was Paulus von diesen schreibt: (43 Die Knechte ermahne, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, und in allen Dingen wohlgefällig; daß sie nicht widersprechen, noch etwas entwenden, sondern in allen guten Glauben erzeigen, damit sie die Lehre Gottes unsers Heilandes zieren in allen Dingen ^{b]}. Und an einem andern Orte: (44 Ihr Knechte, seyd euren Herren nach dem H-ische gehorsam mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, (45 wie Christo ^{i]}

Es sollen aber auch die Herren und Frauen gegen ihre Knechte, Diener und Mägde, oder wie die Dienstboten noch sonst heißen, sich so verhalten, (46 als

^{b]} Tit. 2, 9.

^{i]} Ephes. 5, 6.

39) Wie sollen Dienstboten ihre Herrschaften ehren? 40) Wie lieben? 41) Wie gehorchen? 42) Wenn es aber die Dienstboten nicht thun? 43) Was schreibt Paulus von Knechten und Mägden? 44) Was schreibt Paulus den Knechten in der Epistel an die Epheser? 45) Wie sollen Knechte ihren Herren gehorsam seyn?

(46 als christlichen Herrschaften wohl anstehet. Nach dem der heilige Paulus die Dienstboten unterrichtet hat, so schreibet er an die Herren: (47 Und ihr Herren, thuet ihnen (den Knechten) auch dergleichen, und unterlasset (48 das Drohen, und wisset, (49 daß ihr und euer Herr im Himmel ist, und es ist bey demselbigen (50 kein Ansehen der Person k]. Die Herrschaften sollen ihren Dienstboten (51 ihr Auskommen an Kost und Lohne geben, (52 sie nicht mit Arbeit überladen, (52 nicht hart halten, (52 nicht mit unanständigen Namen und Worten, mit Fluchen und Schelten, mit Schlagen und Prügeln betrüben, (52 und ihren ohnedem schweren Stand noch beschwerlicher machen. Die Herrschaften sollen darauf Acht haben, (53 daß ihre Dienstboten christlich leben, (53 des Nachts nicht auslaufen, (53 oder sonst allerley Muthwillen treiben; (54 Wenn aber jemand der Seinigen, besonders der Hausgenossen, keine Sorge hat, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, als ein Ungläubige ¶. Wenn doch alle Herrschaften gegen ihre Dienstboten solche Gesinnungen hegten, (55 als Job, der da sagte: (56 Habe ich mich nicht dem Gerichte unterwerfen wollen mit meinem Knechte, und meiner Magd, wenn sie Streit wider mich hatten? Was werde ich thun, wenn

k] Ephes. 6, 9.

¶ 1. Tim. 5, 8.

46) Wie sollen sich Herren und Frauen gegen ihre Dienstboten aufführen? 47) Was schreibet Paulus den Herren? 48) Was sollen die Herren unterlassen? 49) Was sollen die Herren wissen? 50) Was ist bey dem Herrn nicht? 51) Was sollen die Herrschaften ihren Dienstboten geben? 52) Was sollen sie nicht thun? 53) Worauf sollen die Herrschaften acht haben? 54) Was schreibet hiervon Paulus? 55) Was für Gesinnungen sollen die Herrschaften gegen ihre Dienstboten haben? 56) Wie war Job gesinnet?

wenn Gott zu richten aufstehen wird? Und wenn er fragen wird, was werde ich ihm antworten? Hat mich der nicht im Mutterleibe gemacht, der auch ihn (den Knecht) erschaffen hat m].

L e h r e n.

Ihr Kinder, seyd euren Aeltern gehorsam im Herrn; denn das ist billig. Ehre deinen Vater, und deine Mutter, welches das erste Gebot ist, das eine Verheißung hat; damit dir es wohl gehe, und du lange lebest auf Erden n]. Wer seinen Vater ehret, der wird Freude haben an seinen Kindern, und er wird erhört werden am Tage, wenn er sein Gebeth verrichtet o]. Mein Sohn, dulde deinen Vater in seinem Alter, und betrübe ihn nicht in seinem Leben; wenn er auch am Verstande abnimmt, so halte es ihm zu gute, und verachte ihn nicht in deiner Stärke: denn die Barmherzigkeit, welche du deinem Vater erzeigest, wird nicht vergessen werden p]. Wer aber mit dem Worte unterrichtet wird, der theile dem von allen Gütern mit, welcher ihn unterrichtet q].

Die siebente Lektion.

Von den Pflichten der Unterthanen gegen die weltliche Obrigkeit.

Die Landesherrn sind (1 die Väter des Vaterlands des; sie vertreten (2 die Stelle Gottes auf Erden: (3 Durch mich, spricht die ewige Wahrheit, S 2 regie.

m] Hiob 31, 13. 14. 15. n] Eph. 6, 1. 2. 3. o] Eccl. 3, 6.
p] Eccles. 3, 14, 15. q] Gal. 6, 6.

-
- 1) Was sind die Landesherrn? 2) Was vertreten sie?
3) Beweise dieses?

regieren die Könige, und die Gesetzgeber verordnen, was recht ist. Durch mich herrschen die Fürsten, und die Mächtigen erkennen die Gerechtigkeit a]. (4 Ihnen sind wir auch, wie den Aeltern, Ehre, Liebe, und Gehorsam schuldig.

Wir sollen den Landesherrn, den uns (5 die göttliche Vorsehung gegeben hat, (6 ehren; (7 von ihm nicht übel sprechen, (7 ihm nicht fluchen, oder auf ihn schmähen, seine Verordnungen nicht tadeln, oder wider selbige murren; (7 sondern mit ganz besonderer Hochachtung von seiner geheiligten Person, und seinen Verfügungen reden. (8 Ehret den König b]. (8 Dem Fürsten deines Volks sollst du nicht fluchen c].

Wir sollen den Landesherrn (9 lieben; (10 sich über sein Glück erfreuen, (10 ihm alles Gutes wünschen, und gönnen, (10 allen Schaden abwenden, und sein Bestes befördern helfen, (10 ihm treu seyn, (10 und für ihn bethen. Ich ermahne euch flehentlich, daß vor allen Dingen geschehen Bitten, Gebethe, Fürbitten und Danksayungen für alle Menschen, für die Könige, und alle Obrigkeiten, (11 auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit d].
(12 Wir

a] Sprüchw. 9, 15, 16.

e] 2. Mos. 20, 28.

b] 1. Petr. 2, 17.

d] 1. Tim. 2, 1.

4) Was sind wir dem Landesherrn schuldig? (5 Was hat uns den Landesherrn gegeben? (6) Was sollen wir dem Landesherrn thun? (7) Wie sollen wir ihn lieben? (8) Beweise dieß aus der Schrift? (9) Was sind wir dem Landesherrn nebst der Ehre schuldig? (10) Wie lieben? (11) Warum sollen wir für den König und alle Obrigkeiten bethen?

(12 Wir sollen dem Landesherrn gehorsamen; (13 thun, was er befiehlt, (13 ihm geben, was er fodert. (14 Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist e]: (14 Steuer, dem Steuer, Zoll, dem Zoll gebühret f]. (14 Sey aller menschlichen Kreatur unterthan, um Gottes willen, es sey dem Könige, als dem Vortreflichsten, oder den Fürsten, als die von ihm gesendet sind g]. (14 Eine jegliche Seele sey unterthan der Obrigkeit, denn es ist keine Obrigkeit als nur (15 von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist (15 von Gott geordnet: derowegen wer der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet (16 der Anordnung Gottes, welche aber widerstreben, die werden sich selbst (17 die Verdammniß zuziehen h]. Wir sollen (18 nicht aus Furcht vor ihrer Macht, sondern (18 um des Gewissens willen der Landesobrigkeit unterthan seyn i].

Es dürfte aber niemand denken, (19 soll man denn auch dem Landesherrn, der nicht unserer Religion ist, Ehre, Liebe, Gehorsam erzeigen? Man muß wissen, daß, da Petrus und Paulus ihre Briefe geschrieben haben, aus welchen die angeführten Stellen gezogen sind, keine Obrigkeit christlich war, sondern (20 sie waren Heiden. (21 Befehlen nun die heiligen Apostel,

S 3

stel,

e] Matth. 22, 21.

f] Röm. 13, 7.

g] 1 Petr. 2, 13:

h] Röm. 12, 1.

i] Röm. 13, 5.

12) Was sind wir dem Landesherrn noch mehr schuldig? 13) Wie gehorsamen? 14) Beweise dieses? 15) Woher ist die Obrigkeit? 16) Wem widerstrebet der, welcher der Obrigkeit widerstrebet? 17) Was ziehen sich diese zu? 18) Aus was für Trieben sollen wir unterthan seyn? 19) Was dürfte einer oder der andere denken? 20) Da Petrus und Paulus schrieben, den Obrigkeiten gehorsam zu seyn, wie waren die Obrigkeiten? 21) Wie soll man nun schließen?

stel, den heidnischen Obrigkeiten unterthan zu seyn, ihnen Steuer und Zoll zu geben, und für sie zu beten; um wie viel mehr sollen wir ihre Lehre gegen christliche Obrigkeiten befolgen, ohngeachtet sie nicht katholisch sind. (22 Damit man sich aber in diesem wichtigen Stücke der christlichen Sittenlehre, das wir täglich auszuüben Gelegenheit haben, desto fester setze, (22 und sich gründlicher davon unterrichte, (22 und auch heiliger darinnen verfare, so sollen einige Stellen aus Tertulliano angeführet werden, aus welchen wir (23 die Gesinnungen (24 der Christen, (25 in den ersten Jahrhunderten der Kirche, wie auch ihr Betragen (26 gegen die heidnischen Obrigkeiten, (27 von denen sie doch nicht geschüzet, sondern verfolget wurden, ersehen und erlernen können.

(28 Wir rufen, (schreibt Tertullianus k) im Namen der Christen,) den ewigen, lebendigen und wahren Gott an, für das Heil der Kaiser, der ihnen das Leben und das Reich gegeben hat, der allein Macht über sie hat, und über sie ist. Und wiederum: (29 Die Christen bitten Gott aus ganzem Herzen für alle Kaiser, damit er ihnen ein langes Leben, eine ruhige Regierung, treue Rätbe, beherzte Soldaten, gehorsame Unterthanen, und alles, was ein Mensch und Kaiser wünschen kann, verleihen wolle. Und abermal: (30 Wir beten nicht allein für uns, sondern auch für die Kaiser, für

k) Tertullianus in Apologetico.

22) Warum will man einige Stellen aus Tertulliano anführen? 23) Was können wir aus diesen Stellen erlernen? 24) Wessen Gesinnungen? 25) Zu welcher Zeit? 26) Gegen wen? 27) Gegen welche heidnische Obrigkeiten? 28) Wie schreibt Tertullianus? 29) Wie wiederum? 30) Was abermal?

für ihre Minister, für die Magistrate, für das Wohl des Staats, für die Ruhe, und den Frieden des Reichs. In dem Buche an Scapulam rühmet Tertullianus *l]* der Christen (31 Treue und Ergebenheit für die Person des Kaisers dadurch besonders an, (32 daß kein Christ sich jemals habe in eine Rebellion oder Verschwörung wider den Kaiser einstecken lassen. Die Christen, schreibt er, sind (33 keines Menschen Feind, und am wenigsten (34 des Kaisers, wer dieser auch immer sey; sie wissen, (35 daß ihr Gott ihn eingesetzt habe; (36 sie lieben ihn, (36 sie ehren ihn, (36 sie achten ihn hoch, (36 sie wünschen sein und des Reichs Erhaltung bis an das Ende der Welt.

Was übrigens die dem Könige schuldige Treue betrifft, so enthält (37 das vierte Toletanische Concilium *m]*, das im Jahr sechshundert drey und dreyßig gehalten worden ist, ein sehr merkwürdiges und liebreiches Stück: (38 Nachdem erstlich die versammelten Bischöfe eine bewegliche Ermahnung, dem Könige treu zu seyn und zu bleiben, gehalten hatten, so sprachen sie (39 drey mal einen entsetzlichen Fluch über denjenigen, welcher die dem Könige geschworne Treue verlegen wird. Das Volk antwortete auch

S 4

drey

l] Lib. ad Scapulam.*m]* Concil. Toletanum quartum.

31) Was rühmet Tertullianus an seinen Christen? 32) Wodurch rühmet er dieses besonders an? 33) Sind Christen jemandes Feinde? 34) Und wessen am wenigsten? 35) Was wissen die Christen von ihren Landesherren? 36) Wie verhalten sie sich gegen ihn? 37) Wo trift man ein merkwürdiges Stück an in Ansehung der dem Könige schuldigen Treue? 38) Was gieng auf dieser Kirchenversammlung vor? 39) Was sprachen sie über den, welcher die dem Könige schuldige Treue verlegen wird?

drey mal: (40 Er sey verbanner Marantha: (40 Und er soll seinen Theil mit Juda Iskarioth haben.

L e h r e n.

Ermahne sie, daß sie den Fürsten und Obrigkeiten unterthan und gehorsam, und zu allen guten Werken bereitet seyn. Daß sie niemanden lästern »].

Die achte Lection.

Von dem fünften Gebote.

Du sollst nicht tödten.

Durch dieses Gebot wird verboten: (1 sich selbst oder andere zu tödten, zu verwunden, am Leibe oder an der Seele zu beschädigen. Und es wird geboten: (2 andere wie sich selbst zu lieben.

Es verstehet sich von sich selbst, (3 daß hiedurch den Obrigkeiten die Gewalt nicht benommen wird, die Missethäter (4 zum Schrecken der Bösen, und zur Sicherheit der Frommen, an Leib und Leben zu bestrafen.

Man versündigt sich an sich selbst wider dieses Gebot, (5 wenn man aus Ungeduld, oder Verzweiflung sich selbst den Tod wünschet, (5 um das Leben bringet, oder (5 am Leibe beschädiget. (5 Wenn man sich selbst durch unmäßiges Essen und Trinken um seine Gesundheit bringet, oder sonst auch sein Leben verkürzet. (5 Wenn

»] Tit. 3, 1. 2.

40) Was antwortete das Volk? 1) Was wird durch dieses Gebot verboten? 2) Was wird durch dieses Gebot geboten? 3) Was verstehet sich von sich selbst in Ansehung dieses Gebots? 4) Warum müssen die Missethäter bestrafet werden? 5) Wie versündigt man sich an sich selbst wider dieses Gebot?

(7 Wenn man sich ohne Noth in Lebensgefahr begiebt. (5 Wenn man andere zu einem Zweykampfe herausfodert, oder da man herausgefodert wird, sich in einen solchen Kampf einläßt. (6 Es ist keine rechtschaffene Herzhaftigkeit, sondern eine tolle Kühnheit, (6 keine Großmuth, sondern eine Schwachheit des Geistes, sich in einen Zweykampf einlassen; die Welt billiget dieses zwar, aber weise Regenten haben dagegen die schärfsten Gesetze gegeben; und (7 Gott verbietet es, der da spricht: (8 Die Rache ist mein, und ich will es vergelten ^{a)}. Wird man von jemanden mit Gewalt unrechtmäßiger Weise angefallen, (9 so ist es zwar erlaubt, sich zu wehren; allein man muß (10 die Schranken einer abgedrungenen Nothwehre nicht überschreiten, (10 nicht weiter gehen, als nöthig ist, die Gewalt abzutreiben, (10 es muß sich in die Nothwehre nicht Rache mengen.

Man versündigt sich auch an seinem Nächsten wider dieses Gebot, (11 wenn man seinen Nächsten verhöhnet, oder beschimpfet, (11 ihn verfluchet, Böses gönnet, und wünschet, (11 ihn beneidet, hasset, und mit ihm zörnet, und (11 sich an ihm zu rächen gedenket; (11 wenn man ihn kränket, verfolget, schläget, verwundet, oder gar tödter. Der vorsätzliche Todtschlag ist (12 eine himmelschreyende Sünde.

S S

Wenn

^{a)} Hebr. 10, 30.

6) Ist es nicht eine Herzhaftigkeit, in einen Zweykampf sich einlassen? 7) Die Welt billiget ja die Zweykämpfe? 8) Was spricht Gott von der Rache? 9) Wenn man aber von jemanden mit Gewalt angefallen wird? 10) Was muß man bey der Nothwehre in Obacht nehmen? 11) Wie versündigt man sich an seinem Nächsten wider dieses Gebot? 12) Was ist der vorsätzliche Todtschlag?

Wenn man die Erklärung erwäget, die Christus über das fünfte Gebot machet, so siehet man es ein, daß alle die, welche ihren Nächsten schmähen, mit harten und anzüglichen Worten anfallen, auf ihn zörnen, und ihn hassen, (13 sich schwer wider das fünfte Gebot versündigen; Diese Erklärung lautet also: (14 Ihr habet gehört, daß zu den Alten gesagt ist; Du sollst nicht tödten; Wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch, daß ein jeglicher, der mit seinem Bruder (Nächsten) zörnet, des Gerichts wird schuldig seyn; wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Raca, der wird des Raths schuldig seyn: wer aber sagen wird: du Narr, der wird des höllischen Feuers schuldig seyn b]. Und Johannes schreibet: (15 Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger c].

Man versündigt sich an seinem Nächsten wider das fünfte Gebot, (16 wenn man seinen Nächsten entweder durch Worte, oder Beispiele zur Sünde verleitet: oder (16 auch ihn sonst dazu veranlaßet, und ihm Gelegenheit giebt. Dieß heißt eigentlich (17 Aergerniß geben, und sich fremder Sünden theilhaftig machen.

Man wird (18 auf neuerley Weise fremder Sünden schuldig, und zwar so, als wenn man sie selbst began

b] Matth. 5, 21. 22.

c] 1. Job. 3, 15.

13) Wie sündigen die wider das fünfte Gebot, die andere hassen, und mit andern Worten betrüben? 14) Wie lautet die Erklärung Christi über das fünfte Gebot? 15) Was schreibet Johannes von dem, der seinen Nächsten hasset? 16) Wie versündigt man sich noch mehr an seinem Nächsten wider das fünfte Gebot? 17) Was heißt, anderen zur Sünde Anlaß geben? 18) Auf wie vielerley Weise wird man fremder Sünden schuldig?

begangen hätte, nämlich: (19 Wenn man zur Sünde Rath giebt; (19 wenn man sündigen heißt; (19 wenn man zur Sünde seine Einwilligung giebt; (19 wenn man andere zur Sünde reizet; (19 wenn man die Sünde anderer lobet; (19 wenn man dieselbige übersieht, und dazu stütschweiget; (19 wenn man sie nicht strafet; (19 wenn man an den Sünden Theil nimmt, zum Exempel, an dem Gestohlenen; (19 wenn man die Sünden vertheidiget; (19 die Sünder hehlet und schützt.

Man soll auch nicht Aergerniß nehmen, das ist, (20 aus anderer Leuten ihrem Thun und Lassen nicht Anlaß nehmen zu sündigen: (21 sich nicht an verdächtige Orte begeben, und mit gefährlichen Leuten in Umgang und Gesellschaft einlassen. Befindet man sich wirklich bey solchen Leuten, die uns zur Sünde Gelegenheit geben: (22 so muß man solche Leute entweder von sich schaffen, oder man muß sie verlassen, wenn uns diese Leute gleich so nöthig und nützlich wären, als uns unsere rechte Hand und Auge ist. Dieß lehret uns Christus, da er spricht: (23 Wenn dich dein rechtes Aug ärgert, so reiße es aus, und wirf es von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, denn daß dein ganzer Leib in die Sölle geworfen werde. Und wenn dich deine rechte Hand ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, denn daß dein ganzer Leib

19) Zähle diese neuerley Art her? 20) Was heißt Aergerniß nehmen? 21) Was soll man meiden? 22) Wenn man sich aber bey gefährlichen Leuten befindet? 23) Wenn diese Leute uns sonst sehr nützlich und nöthig sind?

Leib in die Hölle gehe d]. (24 Wehe der Welt der Aergernisse halben; denn es müssen zwar Aergernisse kommen; aber wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt e].

L e h r e n.

Liebet eure Feinde, thut wohl denen, welche euch hassen, und bethet für die, welche euch verfolgen, und beleidigen f]. Rächet euch nicht selbst, Allers liebste, sondern gebet dem Zorne Raum g]. Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und demüthig von Herzen h].

Die neunte Lection.

Von dem sechsten Gebote.

Du sollst nicht ehebrechen.

Durch dieses Gebot wird nicht allein (1 der Ehebruch, die Hurerey und fleischliche Befleckung, (1 sondern auch alle unkeusche Gedanken und Begierden, (1 unzüchtige Worte, Gebährden, Bücher, Bilder, (1 alles unverschämtes Anschauen, Angreifen, und Küssen, (1 wie auch das Zulassen dergleichen Dinge, verboten.

Daß alle diese hergezählte Dinge schwere Sünden wider das sechste Gebote sind, erhellet (2 aus der Erklärung, die unser Heiland über dieses Gebot gemacht hat,

d] Matth. 5, 29. 30. e] Matth. 18, 7. f] Matth. 5, 14.
g] Röm. 12, 19. h] Matth. 11, 29.

24) Ist Aergerniß geben eine große Sünde? 1) Was wird durch dieses Gebot verboten? 2) Woraus sieht man, daß alle hergezählte Dinge Sünden seyn?

hat, wie auch aus andern Stellen der Schrift. Unser Heiland leget aber dieses Gebot also aus: (3 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist; Du sollst nicht ehebrechen: ich aber sage euch: daß ein jeglicher, der ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, der hat schon die Ehe mit ihr in seinem Herzen gebrochen a].

Es wird durch dieses Gebot geboten: (4 daß ein jeder seinem Stande gemäß, keusch und schamhaftig lebe; (4 nach der Reinigkeit des Herzens in Gedanken, und Begierden, (4 wie auch nach der Reinigkeit des Leibes in allen fünf Sinnen und ihren Werkzeugen strebe. (5 Selig sind, die eines reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen b]. O wie schön ist ein keusches Geschlecht, das mit Tugenden leuchtet, denn sein Gedächtniß ist unsterblich, dieweil es bey Gott und den Menschen bekant ist c].

O wie schändlich und schädlich ist doch die Unkeuschheit! (6 Sie beschimpft vor Gott und den Menschen; (6 sie macht zeitlich und ewig unglücklich. Jede Sünde wider die Keuschheit ist sehr böß: allein (7 in einem Ehebruche kommen besonders viele Bosheiten zusammen. Erstlich ist ein Ehebruch eine Sünde (8 wider die Keuschheit; zweytens, (9 wider die dem Gatten schuldige Treue; drittens, (10 weil

a] Matth. 5, 27. b] Matth. 5, 8. c] Weish. 4, 1.

3) Wie leget Christus das sechste Gebot aus? 4) Was wird durch dieses Gebot geboten? 5) Was sagt Christus von denen, die eines reinen Herzens sind? 6) Wie schändlich ist die Unkeuschheit? 7) In welcher Sünde wider die Keuschheit kommen die meisten Bosheiten zusammen? 8) Was ist der Ehebruch für eine Sünde? 9) Zweytens?

(10 weil man diese Treue bey der Verehlichung vor dem Altare im Angesichte der Kirche geschworen hat, so ist der Ehebruch zugleich (10 ein Meineid; viertens, (11 wider die Gerechtigkeit; welchen Nachtheil verursacht nicht manchesmal eine Ehebrecherin ihrem Manne, und den rechtmäßigen Kindern und Erben? Fünftens, (12 wider die Religion, (13 weil der Ehestand ein Sakrament ist, (14 welches die unauflöbliche Vereinigung Christi mit seiner Kirche vorstellet.

Es ist freylich wahr, daß sich bey den Unkeuschheiten lediger Personen diese Bosheiten nicht beyammen befinden, die den Ehebruch so abscheulich machen; aber (15 eine bloße Unkeuschheit hat sehr viel abscheuliches an sich, (16 wenn man den Unkeuschen als einen Christen betrachtet. Man erwäge nur, was Paulus schreibt: (17 Wisset ihr nicht, daß eure Leiber (18 Christi Glieder seyn? Soll ich denn die Glieder Christi nehmen, und Surenglieder daraus machen? Das sey ferne! Wisset ihr nicht, daß, wer einer Sure anhängt, der wird mit ihr ein Leib? Denn die zwey werden, (spricht er:) ein Fleisch seyn. Wer aber den Herrn anhängt. Der ist ein Geist mit ihm, fliehet die Surerey. Alle Sünde, die der Mensch thut, ist außer seinem Leibe, wer aber Surerey treibt, der sündigt an seinem Leibe. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber (19 ein Tempel

des

10) Drittens? 11) Viertens? 12) Fünftens? 13) Warum wider die Religion? 14) Was ist die Ehe für ein Sakrament? 15) Was ist von der Unkeuschheit lediger Personen zu halten? 16) Wie ist die Unkeuschheit lediger Personen denn eine große Sünde? 17) Was schreibt Paulus von der Unkeuschheit lediger Personen? 18) Was sind unsere Leiber? 19) Was sind unsere Glieder?

des heiligen Geistes seyn, der in euch ist, den ihr von Gott habet, und ihr seyd nicht euer eigen? Denn ihr seyd mit einem großen Werthe erkaufet. Ehret und traget Gott in eurem Leib: d]. Und schon zuvor hat Paulus geschrieben: (20 Irret nicht, weder die Hurer, noch die Ehebrecher: werden in das Reich Gottes besigen e].

Wer keusch leben will, (21 der muß in seine eigene Tugend und Kräfte ein gänzlichcs Mistrauen setzen, und (21 sich völlig auf Gott und seine Gnade verlassen, ohne die niemand keusch leben kann; (21 er muß den göttlichen Beystand durch eifriges und anhaltens des Gebeth ansehen; (21 oft die heiligen Sacramenten der Buße und des Altars empfangen; (21 er wird auch wohl thun, wenn er sich um die Fürbitte der allerreinsten Jungfrau Maria bewirbt. Er muß aber auch den (22 Müßiggang meiden, (22 mäßig leben, (22 den allzufreyen Umgang mit Personen des andern Geschlechts fliehen; (22 dem Fürwize, besonders den Augen, Einhalt thun; (22 das Tanzen nicht lieben, (22 wider unflätige Gespräche die Ohren verstopfen, (22 und keine unreine Bücher lesen.

L e h r e n.

Dies ist der Wille Gottes eure Heiligung, daß ihr euch von Hurerey enhaltet; daß ein jeglicher unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besigen wisse, nicht in Leidenschaften der Lüste, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen f]. Lasset euch

d] 1. Cor. 6, 15.

e] 1. Cor. 6, 9.

f] 1. Ebr. 4, 3.

20) Werden die Unkeuschen nicht in den Himmel kommen? 21) Was soll der thun, der keusch leben will? 22) Was muß der mehr beobachten, welcher keusch leben will?

euch nicht verführen: Böse Gespräche verderben gute Sitten g]. Wende dein Angesicht ab von einem geschmückten Weibe, und siehe dich nicht um nach einer schönen Gestalt einer Fremden h].

Die zehnte Lection.

Von dem siebenten Gebote.

Du sollst nicht stehlen.

Durch dieses Gebot wird verboten: (1) Jenständen an seinem Haab und Gute zu beschädigen, es geschehe solches durch Raub, Diebstahl, Wucher, ungerechte Contracte, oder sonst auf eine andere Weise. Durch dieses Gebot wird geboten: (2) einem jeden das Seinige zu geben.

Wider dieses Gebot versündigen sich (3) die Räuber, Diebe, Wucherer, Betrüger: 3. E. (4) Kaufleute, die nicht ächte Waaren, ächtes Maas, Wage, und Elle haben, höher verkaufen, als billig ist; (5) Spieler, die mit Betrug gewinnen, und um einen höhern Preis spielen, als die Gesetze und die Billigkeit erlauben; (6) Leute, die Schulden machen, ohne Willen sie jemals zu bezahlen, oder ohne zu wissen, woher die Bezahlung zu nehmen seyn wird; (7) Leute, die das Gestohlene verhehlen, oder an sich kaufen. Die Entschuldigung: wenn ich es nicht kaufe, so
kauft

g] 1 Cor. 15, 33.

h] Pred. 9, 8.

1) Was wird durch das siebente Gebot verboten? 2) Was wird durch dieses Gebot geboten? 3) Wer versündigt sich wider dieß Gebot? 4) 3. E. welche Betrüger? 5) Welche Spieler sündigen wider dieses Gebot? 6) Welche Schuldenmacher? 7) Welche sündigen sonst wider dieses Gebot?

kauft es ein anderer, (8 ist nicht gegründet, es ist so viel, als wenn man sagte: Sündige ich nicht, so sündigt ein anderer.

(9 Dienstboten, welche heimlich ihren Herrschaften allerley Kleinigkeiten entwenden, sündigen endlich auch schwer, wenn die einzeln Kleinigkeiten zusammen gerechnet, etwas merkliches ausmachen. (10 Es läßt sich nicht schlechterdings bestimmen, wie viel zu einem Diebstahle erfordert werde, daß derselbe eine Todsünde sey. 11) Denn Herrschaften bald da, bald dort etwas entwenden, unter dem Vorwande, daß die Kost und der Lohn der Arbeit nicht gemäß sey, ist ebenfalls nicht erlaubt, sondern wider das siebente Gebot: wie auch meistens alle andere Arten, sich selbst heimlich bezahlt zu machen, und sich schadlos zu halten: Wozu sind denn die Obrigkeiten und Richter?

Wider dieses Gebot versündigen sich (12 Obrigkeiten, die ihren Unterthanen mehr auflegen, oder abfordern, als ihnen erlaubt; die die Unschuldigen unterdrücken, das Recht verkehren, Wittwen und Waisen um das Ihrige bringen: dieß letzte ist eine himmelschreyende Sünde a]. (13 Richter, die Geschenke annehmen, setzen sich wenigstens der Gefahr aus, dieses Gebot zu übertreten. (14 Du sollst die

a] 2. Mos. 22, 22.

8) Was ist von der gewöhnlichen Entschuldigung dieser Leute zu halten? 9) Welche sündigen sonst auch wider dieß Gebot? 10) Wie viel wird erfordert, daß der Diebstahl eine Todsünde sey? 11) Was ist von der Schadloshaltung seiner selbst zu halten? 12) Wer sündigt weiter wider dieses Gebot? 13) Was ist von den Richtern in Absicht auf dieses Gebot zu merken? 14) Was meldet die Schrift von dieser Sache?

die Person nicht ansehen, noch Geschenke annehmen, denn die Geschenke verblenden die Augen der Weisen, und verändern die Worte der Gerechten *b]*. (15 Herrschaften, die ihren Dienstboten und Tagelöhnern den Liedlohn bezwacken, oder gar vorenthalten: dieß ist auch eine himmelschreyende Sünde *c]*. Handwerksleute, Tagelöhner, Dienstboten, (16 die die ihnen verdungene Arbeit nicht gut, nicht treu, nicht fleißig verrichten.

Unterthanen, (17 die dem Landesherrn, oder den niedrigen Herrschaften, an Steuern, Zöllen, Zinsen, Diensten, und andern Abgaben nicht geben, was sie schuldig sind; sondern selbige vervortheilen, und betrügen, oder sich wohl gar durch ungerechte Rechts- handel davon suchen los zu machen.

Leute, die etwas gefunden haben, oder sonst fremdes Gut besitzen, und es nicht zurück geben. Kinder, die ihre Aeltern befehlen: (18 Wer seinem Vater, oder Mutter etwas nimmt, und spricht: daß es keine Sünde sey, der ist eines Todtschlägers Gesell *d]*. Dieß kann man auch von Männern und Weibern, von Vätern und Müttern sagen, die durch Spielen, Fressen und Saufen, durch Müßiggehen, Kleiderpracht, und andere unnöthige Ausgaben, ihre Männer, ihre Weiber, ihre Kinder um das Ihrige bringen.

Durch

b] 5 Mos. 16, 19.

c] Jac. 5, 6.

d] Sprüchw. 28, 24.

15) Wie sündigen Herrschaften wider das siebente Gebot? 16) Wie die Dienstboten und Handwerksleute? 17) Wie die Unterthanen 18) Was ist von Kindern zu halten, die ihre Aeltern befehlen?

Durch dieses Gebot wird geboten, (19 einem jeden das Seinige zu geben. Nithin, wenn man fremdes Gut beſißet, es mag ohne unfere Schuld, oder mit unfrer Schuld an uns gekommen ſeyn, ſo ſind wir verbunden, (20 ſelbiges dem zuzustellen, welchem es gehöret. Will man es nicht zurück geben, ſo ſündigt man; und die Sünde wird nicht nachgelassen, (21 bis das fremde Gut vergütet wird. Hat man das Geſtohlene nicht mehr, (22 ſo erſeze man es mit Gelde; hat man aber nicht ſo viel Geld, als dazu nöthig iſt, ſo erſeze man ſo viel nach und nach, als man kann; kann man es aber auch nicht nach und nach erſezen, (23 ſo muß man wenigſtens einen ernſten Willen haben, dieß zu thun, wenn man nur könnte, und wenn man es wird thun können.

Zur Erſezung des fremden Guts, wie auch zur Vergütung eines gemachten Schadens, ſind alle diejenige Perſonen verbunden, (24 welche dazu auf eine der neuerley Weiſen, die in der neunten Lection hergezählet worden ſind, zur Sünde der Ungerechtigkeit mitgewirket haben.

Da mit Erſezung des fremden Guts gemeiniglich ſo erſtaunlich viel Schwierigkeiten verknüpfet ſind, und man dennoch nicht Verzeihung ſeiner Sünden bey Gott erlangen kann, es ſey denn, daß man die Vergütung des gethanen Unrechts leiſtet, ſo ſoll

E 2

diefes

19) Was wird durch dieſes Gebot geboten? 20) Was ſind wir mit fremden Gute zu thun verbunden? 21) Wie lange wird die Sünde nicht nachgelassen, wenn man fremdes Gut beſißet? 22) Wenn man aber das Geſtohlene nicht mehr hat? 23) Wenn man aber nicht kann erſezen? 24) Welche ſind zur Erſezung und Vergütung verbunden?

dieses schon uns bewegen, (25 niemals jemanden Unrecht zu thun; Wehe dem, der da vermehret, was nicht sein ist! wie lange wird es noch währen, daß er dicken Noth wider sich selbst anhäufet? e]. Und da man gemeiniglich aus Eigennuß Ungerechtigkeit begehet, so sollte man doch die Worte der Wahrheit wohl bedenken: (26 Etliche theilen ihr eigen Gut aus, und werden reicher; andere rauben, was nicht ihre ist, und bleiben doch allezeit in Armuth f]. Oder, was Paulus schreibt; (27 Wir haben nichts in die Welt gebracht; es ist kein Zweifel, daß wir auch nichts hinaus bringen werden: wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns damit zufrieden seyn g].

L e h r e n.

Sehet zu, und hütet euch für allem Geitze h]: Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern er arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen etwas Gutes, damit er habe, wovon er dem mittheile, der Noth leidet i]. Es ist viel seliger geben, als nehmen k].

Die

e] Hebr. 2, 6.

g] 1. Tim. 6, 7.

i] Ephet. 4, 6.

f] Sprüchw. 11, 24.

h] Luc. 12, 15.

k] Gesch. 20, 25.

25) Wozu soll uns die Schwierigkeit der Erstattung bewegen? 26) Was soll man heberzigen, um keine Ungerechtigkeit zu begehen? 27) Was noch mehr?

Die eilfte Lektion.

Von dem achten Gebote.

Du sollst nicht falsche Zeugnisse geben wider deinen Nächsten.

Durch dieses Gebot wird (1 das falsche Zeugniß vor Gerichte, (1 aller Mißbrauch der Zunge wider den Nächsten, (1 alles Lügen verboten. Durch dieses Gebot wird (2 geboten, vom Nächsten billig zu sprechen.

Wider dieses Gebot versündigen sich diejenigen, (3 welche vor Gerichte falsch Zeugniß ablegen; (3 welche andern falsche, oder auch wahre Laster, doch ohne Noth, ins Gesicht sagen, und sie beschämen; sie ausschelten und verfluchen: (4 Wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Kaca! der wird des Raths schuldig seyn; wer aber sagen wird: du Narr! der wird des höllischen Feuers schuldig seyn ^{a]}.

(5 Welche andern die Ehre abschneiden, (6 indem sie entweder ihrem Nächsten Laster andichten, die er nicht begangen hat; oder (7 indem sie seine geheime Schande aufdecken, und selbige bekannt machen. (8 Man soll Ehrabschneider nicht einmal anhören,

§ 3

(9 das

^{a]} Matth. 5, 22.

1) Was wird durch das achte Gebot verboten? 2) Was wird durch das achte Gebot geboten? 3) Welche versündigen sich wider das achte Gebot? 4) Beweise dieses? 5) Welche versündigen sich noch mehr wider das achte Gebot? 6) Wie schneiden sie den Nächsten die Ehre ab? 7) Wie noch mehr? 8) Wie soll man sich gegen Ehrabschneider verhalten?

(9 damit man nicht an ihrer Sünde Theil nehme: (10 Höre nicht, was eine böse Zunge redet b]. (11 Welche durch jede Ohrenblaserey unter guten Freunden Feindschaft stiften: Du sollst kein Lästerey noch Ohrenbläser unter dem Volke seyn c]. (12 Welche, um sich einzuschmeicheln, das Böse gut, und das Gute böse heißen d]. (13 Welche Schmähschriften machen, oder von andern gemacht austreuen. (13 Welche andere ohne Grund beargwohnen, (13 oder über selbige freventliche Urtheile fällen, (14 Wer bist du denn, der du einen fremden Knecht richtest? e].

Endlich sündigen alle wider dieses Gebot, (15 welche lügen, wenn gleich die Lügen niemanden nachtheilig sind; (16 es ist weder erlaubt, sich oder andern zum Nutzen, oder aus Noth, oder aus Spaß zu lügen. Die Lüge ist allemal (17 eine Verletzung der Wahrheit: (18 gleichwie es nun nicht erlaubt ist, aus Schertz die Tugend zu verletzen, also ist es nicht erlaubt, aus Schertz die Wahrheit zu verletzen; oder, (19 gleichwie es nicht erlaubt ist, aus Schertz Böses zu thun, also ist es auch nicht erlaubt, aus Schertz falsch zu reden. (20 Wir müssen die Wahrheit

b] Pred. 28, 28.

d] Isaia 3, 20.

c] 3. Mos. 19, 16.

e] Röm. 14, 4.

9) Warum soll man Erbschneider nicht anhören? 10) Was spricht Sprach? 11) Welche versündigen sich noch mehr wider das achte Gebot? 12) Welche noch mehr? 13) Welche noch mehr? 14) Was spricht Paulus von denen, die freventlich urtheilen? 15) Welche sündigen noch mehr wider das achte Gebot? 16) Ist es niemals erlaubt zu lügen? 17) Was ist die Lüge? 18) Beweise, daß es auch nicht erlaubt ist, aus Schertz zu lügen? 19) Gib hierüber noch einen Beweis? 20) Wie müssen wir uns gegen die Wahrheit verhalten?.

heit in allen Umständen u. Gelegenheiten hochschätzen, werth halten, und gegen sie alle ersinnliche Ehrerbietigkeit äußern. (21 Leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder untereinander f].

Wider dieses Gebot sündigen (22 die Richter, die nicht recht richten: (23 Du sollst nichts thun, was unrecht ist, und sollst kein unrecht Urtheil fällen; du sollst die Person nicht ansehen, noch ehren das Angesicht des Gewaltigen. Fülle deinem Nächsten ein gerechtes Urtheil g]. (24 Sachwalter, die ungerechte Sachen verfassen, oder gerechte Sachen nicht nach Vermögen schützen. (25 Es ist zwar keine Sünde, einen andern vor Gerichte zu verklagen, der uns Unrecht gethan hat, (26 damit er es erstatte, oder (26 damit ihm gewehret werde, daß er künftig nicht uns oder andern wieder Unrecht thue; man muß aber dabey sehr behutsam verfahren, (27 damit nicht die Wahrheit, und (27 auch nicht die dem Nächsten und Feinde schuldige Liebe verletzet werde. (28 Wer die Ruhe des Gemüths, die Reinigkeit des Gewissens, und den Frieden liebet, wird sich sehr sorgfältig vor Rechtshandel hüten, (29 denn sie werden nur äußerst

§ 4

fels

f] Ephes. 4, 25.

g] 3. Mos. 19, 15.

21) Was sollen wir nach dem heil. Paulo reden? 22) Wer sündigt wider dieses Gebot noch mehr? 23) Was sagt die Schrift zu den Richtern? 24) Wer sündigt weiter wider dieses Gebot? 25) Ist eine Sünde, andere vor Gericht zu verklagen? 26) Aus was für Absichten kann man jemanden verklagen? 27) Wie behutsam muß man dabey verfahren? 28) Wer wird sich sorgfältig vor Rechtshandel hüten? 29) Warum wird sich ein Christ, der die Reinigkeit des Gewissens liebet, vor Rechtshandel hüten?

selten ohne Sünde geführt. (30 Das ist schon ein Fehler an euch, daß ihr mit einander rechet: Warum lasset ihr euch nicht lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht lieber bevortheilen? *h*].

Nun ist noch zu merken, daß, wenn man durch sündliche Reden jemanden entweder an seiner Ehre, oder an seinem Glücke geschadet hat, man schuldig sey, (31 den Schaden zu vergüten, und seine Rede zu widerrufen. Wie schwer dieses einem ankommt, läßt sich leicht ermessen; darum habe man doch genaue Acht auf seine Zungen, und sey man nicht geschwägig: (32 Viel reden wird nicht ohne Sünde abgehen *i*].

L e h r e n.

Versäumer einander nicht, lieben Brüder *k*].
 Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten *l*].
 Zanket nicht mit Worten *m*].
 Urtheilet, was recht ist, es sey ein Bürger, oder ein Fremdling; es soll kein Unterschied der Person seyn; ihr sollt den Niedrigen so wohl hören als den Großen, und keine Person ansehen; denn es ist Gottes Gericht *n*].
 Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, der auch wird
 wird

h] 1. Cor. 6, 7.

k] Jac. 4, 11.

m] 2. Tim. 2, 14.

i] Sprüchw. 10, 19.

l] Ephes. 4, 25.

n] 5. Mos. 1, 16.

30) Wie schreibt Paulus von den Rechtshändeln?
 31) Was ist der schuldig zu thun, welcher andere durch sündliche Reden, an ihrer Ehre oder Glücke beschädiget?
 32) Warum soll man nicht geschwägig seyn?

wird an das Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und offenbaren die Anschläge der Herzen; und alsdenn wird ein jeglicher Lob von Gott haben o].

Die zwölfte Lektion.

Von dem neunten und zehnten Gebote.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Das neunte und zehnte Gebot verbietet (1 die bösen Begierden. Sie gebieten (2 die Reinigkeit des Herzens.

Wenn Gott spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib; so verbietet er hierdurch: (3 alle unkeusche Gedanken und (3 alle Begierden nach solchen Dingen, die im sechsten Gebote verboten sind. Wenn er spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, so verbietet er hierdurch (4 alle Begierden, fremdes Gut auf eine ungerechte Weise zu erlangen.

2 5

Man

o] 1. Cor. 4, 5.

- 1) Was verbietet uns das neunte und zehnte Gebot?
- 2) Was gebieten sie uns? 3) Was verbietet Gott, wenn er spricht: du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib?
- 4) Was verbietet Gott, wenn er spricht: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus?

Man muß wider nichts so sehr auf seiner Hut seyn, als (5) wider die bösen Gedanken und Begierden. (6) Wenn unser Herz von diesen rein ist, so ist auch unser ganzer Wandel unsträflich; geben wir aber den bösen Gedanken Platz und Raum in unserem Herzen, (7) so ist auch unser ganzes Thun und Lassen nichts nütz, wenn gleich unsere Handlungen an keinem Gebote äußerlich verstoßen. Dieß scheinet (8) Christus zu lehren, wenn er spricht: (8) Das Licht deines Leibes ist dein Auge; wenn dein Auge einfältig seyn wird; so wird dein ganzer Leib lichte seyn. Wenn aber dein Auge schalkhaftig seyn wird, so wird dein ganzer Leib finster seyn ^{a)}. Die Güte und Bosheit unserer äußerlichen Handlungen schreibet sich (9) von der Güte und Bosheit unserer Gedanken, Absichten und Begierden her. Böse Gedanken und Absichten (10) berauben so gar die besten und löblichsten äußerlichen Handlungen ihres Werths und Verdienstes; gleichwie auch bisweilen gute Absichten schlimme Handlungen (11) rechtfertigen, und selbigen Werth und Verdienst beylegen.

Wollen wir uns vor allen Sünden sorgfältig hüten, so (12) hüten wir uns doch sorgfältig von allen bösen

^{a)} Matth. 6, 22.

5) Wider was muß man am besten auf seiner Hut seyn?
 6) Warum muß man am besten wider die bösen Gedanken auf seiner Hut seyn?
 7) Wenn wir aber den bösen Gedanken Raum geben?
 8) Was lehret uns dies? Und mit was für Worten?
 9) Woher schreibet sich die Güte und Bosheit unserer äußerlichen Handlungen?
 10) Was thun böse Gedanken an den besten Werken?
 11) Was thun bisweilen gute Absichten an schlimmen Handlungen?
 12) Was ist zu thun, wenn man sich von aller Sünde sorgfältig hüten will?

bösen Gedanken! (13 Alles, was uns nur von weitem zu bösen Gedanken veranlassen kann, sollen wir meiden und fliehen.

In der neunten Lektion, vom sechsten Gebote, kann man nachlesen, was man besonders in Absicht auf die unkeuschen Gedanken meiden soll; und in der dritten Lektion des zweyten Hauptstücks, wann die bösen Gedanken und Begierden anfangen Sünde zu werden.

L e h r e n.

Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, demselben gehorsam zu seyn in seinen bösen Lüsten b]. Wandelt im Geiste, so werdet ihr des Fleisches Lüste nicht vollbringen c].

Die Deyzehnte Lektion.

Von den fürnehmsten Geboten der Kirche überhaupt, und von den zwey ersten insbesondere.

Die heiligen Apostel und ihre Nachfolger, die der heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren, haben nicht nur (1 die Gewalt, Gebote zu machen, (2 dadurch sie das Beste der ihnen anvertrauten Heerde besorgen können; sondern sie haben auch wirklich verschiedene Gebote gemacht, die wir zu erfüllen im Gewissen schuldig und verbunden sind, wenn wir nicht (3 Christo selber wollen
uns

b] Röm. 6, 12.

c] Gal. 5, 16.

13) Was soll man fleißig meiden und fliehen? 1) Was haben die Apostel und Bischöfe für Gewalt? 2) Was für Gebote? 3) Wem werden wir ungehorsam, wenn wir die Kirchengebote nicht erfüllen?

ungehorsam seyn: der da spricht: (4 Wer euch höret, der höret mich; wer euch verachtet, der verachtet mich a]. Item: (5 Wenn er aber die Kirche nicht höret, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner b]. Und die Apostelgeschichte erzählt: (6 Er, Paulus, zog aber durch Syrien und Cilien, und stärkte die Kirchen, und befahl ihnen, die Gebote der Apostel und Ältesten zu halten c].

Wir nennen die von den Vorstehern der Kirche gemachten Gebote (7 Kirchengebote; (8 derer giebt es viel, aber (9 fünfse sind besonders merkwürdig; (10 weil diese nicht einzelne Personen oder Stände angehen, wie die andere, sondern weil sie alle Personen aller Stände verbinden.

Das erste Gebot ist: (11 Die aufgesetzten Feiertage feyern. Dieses ist zwar schon in den Geboten Gottes befohlen worden, die Kirche aber erinnert es nochmal wegen der von ihr eingesetzten Feiertagen. Wie diese zu feyern sind, ist schon (12 in der fünften Lektion dieses Hauptstücks erklärt worden.

Das zweyte Gebot ist: Das heilige Amt der Messe an bestimmten Sonn- und Feiertagen

a] Luc. 10, 16. b] Matth. 14, 17. c] Gesch. 15, 41.

4) Was spricht Christus von den Aposteln und Bischöfen? 5) Was noch mehr? 6) Was erzählt in Absicht auf die Kirchengebote die Apostelgeschichte? 7) Wie nennen wir die von den Vorstehern der Kirche gemachten Gebote? 8) Wie viel giebt's derselben? 9) Wie viel sind besonders merkwürdig? 10) Warum sind diese besonders merkwürdig? 11) Wie lautet das erste Gebot? 12) Wo ist die Erklärung dieses Gebots zu finden? 13) Wie lautet das zweyte Gebot?

ertagen mit gebührender Ehrerbietigkeit hören, und den Gottesdienst besuchen. Vor allem andern will nöthig seyn zu erklären, (14 was die heilige Messe sey? Wir wollen uns bey dem Ursprunge des Wortes: Messe, nicht aufhalten, sondern zu der Sache selber fortschreiten, die durch dieses Wort verstanden wird.

Die Messe ist (15 die heilige Handlung, durch welche Brod und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt wird. (16 Diese Handlung ist eine Vorstellung und Wiederholung (17 dessjenigen Opfers, welches Christus Jesus am letzten Abendmahle eingefeset, (18 und am Kreuze vollbracht, und zu seinem Gedächtnisse zu wiederholen den Aposteln befohlen hat.

Die Messe ist (19 dasjenige eigentliche Opfer des neuen Gesetzes, durch welches uns (20 die Verdienste und Genugthuungen des am Kreuze von Christo vollbrachten Opfers zugeeignet werden. (21 Alle heiligen Lehrer und Kirchenväter, von Justino dem Martyrer bis auf Bernardum, nennen die heilige Handlung, durch welche Brod und Wein in den Leib und Blut Jesu Christi verwandelt wird, ein Opfer; die Leute, die diese Handlung vornehmen, (22 nennen sie Priester; und den Tisch, auf welchem diese Handlung verrichtet

14) Was muß vor allem andern erklärt werden? 15) Was ist die heilige Messe? 16) Was ist die heilige Handlung? 17) Wessen Wiederholung ist diese Handlung? 18) Und wessen Vorstellung ist diese Handlung? 19) Was ist die Messe? 20) Was wird uns durch dieses Opfer zugeeignet? 21) Was für Zeugen können wir aufstellen, daß die heilige Messe das wahre einzige Opfer sey? 22) Wie nennen sie die Leute, die die heilige Messe verrichten?

richtet wird, nennen sie (23 den Altar: Dieß alles zeigt an, (24 daß man zu allen Zeiten in der Kirche die Messe als das wahre einzige eigentliche Opfer angesehen hat. Wenn die heiligen Väter und die Kirchenlehrer die Stelle des 109ten Psalms, an welcher Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs genennet wird, auslegen, und zeigen, wie Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedechs sey; so führen sie dieß an: (25 Melchisedech ist ein Priester des Allerhöchsten gewesen, der Brod und Wein geopfert hat: und Jesus Christus hat im letzten Abendmahle auch Brod und Wein genommen, es gesegnet, Gott Dank gesagt, und dieß zu seinem Gedächtnisse zu thun befohlen. Daraus schliessen die heiligen Lehrer des Alterthums, (26 daß die heilige Messe nicht etwan so uneigentlich zu reden, sondern im wahren und eigentlichen Verstande, ein Opfer sey. Eben so einstimmig legen sie die Stelle aus dem Propheten Malachias (27 auf die heilige Messe aus, wo Gott durch diesen Propheten spricht: (28 Vom Anfange der Sonnen, bis zum Niedergange ist mein Name groß unter den Heiden, und (29 an allen Orten wird meinem Namen Opfer gethan, und 30 ein reines Opfer geopfert; denn mein Name ist groß unter den Heiden, spricht (31 der Herr der Heerschaaren \mathcal{A} . Und auf was anders können

\mathcal{A} Malach. 1, 11.

23) Wie nennen sie den Tisch, worauf die Messe gehalten wird? 24) Was zeigt dieses alles an? 25) Wie ist Christus ein Priester nach der Ordnung Melchisedech? 26) Was schliessen die heiligen Väter hieraus? 27) Auf was legen die heiligen Väter und Kirchenlehrer die Stelle des Malach. 1, 11. aus? 28) Wie groß ist der Name Gottes unter den Heiden? 29) Wo wird dem Namen Gottes Opfer gethan? 30) Was wird an allen Orten Gott geopfert? 31) Wer spricht dieß?

nen wohl diese Worte des Propheten gedeutet werden, als auf die heilige Messe? (32 denn sie wird in allen Theilen der Welt von den Priestern der wahren Kirche verrichtet, (32 und sie ist immer heilig, so unwürdig als auch derjenige seyn mag, der diese heilige Handlung vornimmt, (33 weil sie nicht von diesem ihre Heiligkeit her hat, sondern (34 von Jesu Christo, der sich selbst seinem Vater für uns auf unseren Altären, mittels des Dienstes des Priesters, der die Messe hält, darstellt.

Die heilige Messe ist (35 das einzige eigentliche Opfer im neuen Gesetze, (36 durch welches wir Gott, als unsern höchsten und unumschränkten Herrn, von dem wir ganz und gar abhängen, erkennen und bekennen; (36 durch welches wir Gott für die empfangenen Wohlthaten danken; (36 durch welches wir Gott um die nöthigen Gnaden und Gaben ansehen; (36 durch welches wir Gott für unsere Sünden genug thun, und ihn uns, den Lebendigen, so wohl als den Verstorbenen gnädig machen.

Die wesentlichen Theile der heiligen Messe sind: (37 die Aufopferung, (37 die Wandlung, und (37 die Kommunion; um diese Theile der heiligen Messe soll sich auch (38 unsere Aufmerksamkeit und Andacht am meisten beschäftigen.

Was

32) Warum können nur diese Worte des Propheten auf die heilige Messe angedeutet werden? 33) Wie geht es zu, daß die Messe immer heilig ist, wenn der, welcher sie hält, unheilig ist? 34) Von wem hat sie ihre Heiligkeit? 35) Was ist die heilige Messe? 36) Was für ein Opfer? 37) Welches sind die wesentlichen Theile der heiligen Messe? 38) Was sollen wir bey diesen Theilen thun?

Was die übrigen Ceremonien sind, so (39 hat sie die Kirche hinzugerhan, diesem hochheiligsten Opfer ein desto würdigers Ansehen in den Augen der Menschen zu geben, die größtentheils von ihren Sinnen abhängen.

Das Kirchengebot will: (40 wir sollen an den Sonn- und Feyertagen diesem heiligsten Opfer mit gebührender Ehrerbietigkeit beywohnen, das ist, (41 mit äußerlicher und innerlicher Andacht. Weil Christus dieses Opfer (42 zu seinem Gedächtnisse zu verrichten befohlen hat; so wird man wohl thun, wenn man sich unter der heiligen Messe (43 mit Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi abgiebt. Weil aber ein solches Nachdenken nicht das Werk aller Leute ist, (44 so können andere unter der heiligen Messe solche Gebethe und Betrachtungen aus den dazu gemachten Büchern bechen und lesen.

Wer ohne Noth an Sonn- und Feyertagen aus der heiligen Messe wegbleibet, (45 sündigtet schwer, (46 weil uns die Kirche, der wir Gehorsam schuldig sind, unter einer schweren Sünde, Messe zu hören geboten hat. Es müssen aber auch diejenigen, welche oft aus der Predigt wegbleiben, nicht glauben, (47 daß sie unsträfflich seyn; denn es ist gewiß (48 eine große Träge

39) Wozu dienen die übrigen Ceremonien? 40) Was befiehlt das Kirchengebot? 41) Wie sollen wir der heiligen Messe an Sonn- und Feyertagen beywohnen? 42) Wozu hat Christus dieses Opfer zu verrichten befohlen? 43) Womit soll man sich unter der heiligen Messe abgeben? 44) Welche aber nicht selber nachdenken können? 45) Was thut der, welcher ohne Noth aus der heiligen Messe an Sonn- und Feyertagen wegbleibet? 46) Warum sündigtet ein solcher? 47) Was sollen die nicht glauben, welche oft aus der Predigt wegbleiben? 48) Was ist es, wenn man oft aus der Predigt wegbleibet?

Trägheit im Dienste des Herrn, wenn man oft aus der Kirche wegbleibt, und die Stimme seines Hirten, den uns die göttliche Vorsehung gegeben hat, zu hören vernachlässiget. Der Gottesdienst bestehet, (49) eines Theils in dem Opfer der heiligen Messe, (49) andern Theils aber in der Predigt des Evangelii; man hat also nur zur Hälfte dem Gottesdienste beygewohnet, (50) wenn man nur in der heiligen Messe gewesen ist. Die heilige allgemeine tridentinische Kirchenversammlung befiehl^{e]} dem Bischöfe, (51) er soll fleißig das Volk ermahnen, daß jeder (52) in seiner Pfarrkirche, wenn es füglich geschehen kann, wenigstens an hohen Festen und an Sonntagen sich einfinden soll, die heilige Messe und Gottes Wort zu hören.

Was die heilige Messe noch anlanget, so sollen die Kirchkinder nur deswegen schon gern der Pfarrmesse beywohnen, (53) weil der Pfarrer an Sonn- und Feyertagen dieselbe für seine Kirchkinder verrichtet, oder verrichten läßt.

L e h r e n.

Höret die heilige Messe mit möglichster Ehrerbietigkeit und Andacht an. Lasset euch nicht genug seyn, diesem heiligsten Opfer an Sonn- und Feyertagen beyzuwohnen; versäumet es auch nicht an den Wochentagen, so viel es euere Umstände erlauben.

U

Die

e] Sess. XXII. & IV.

49) Worinnen bestehet der Gottesdienst? 50) Wie hat man nur zur Hälfte dem Gottesdienste beygewohnet? 51) Was befiehl die tridentinische Kirchenversammlung den Bischöfen? 52) Wo soll jeder Messe und Predigt hören? 53) Warum sollen die Kirchkinder gern in die Pfarrmesse gehen?

Die verzehnte Lektion.

Von den

drey letzten Kirchengebotten.

Das dritte Gebot ist. (1 die gebotene Fasttage halten; als: (2 die vierzigtägige Fasten, (2 die vier Quatemberzeiten, (2 und etliche geordnete Feyerabende; item (3 am Freytage und Sonnabende des Fleischessens sich enthalten.

Christen sind verbunden, (4 ihre Leiber zum lebendigen, heiligen und Gott wohlgefälligen Opfer zu ergeben ^{a]}, wie anders, als (5 durch die Abtrödtung, (5 und durch die Kreuzigung des Fleisches und der fleischlichen Lüsten? Wie wird aber die Begierlichkeit des Fleisches besser bezwungen, als (6 durch das Fasten? Die Kirche, als eine für das Heil ihrer Kinder besorgte Mutter hat, (7 wenn ja einige ihrer Kinder in diesem Stücke zu nachlässig wären, gewisse Fasten angeordnet, die wir aus Gehorsam gegen sie zu beobachten verbunden sind.

Die vierzigtägige Fasten vor Ostern ist (8 ohne Zweifel von den Aposteln selbst eingeführet worden; (9 damit wir Christum nachahmen, der vierzig Tage und Nächte gefastet; (9 damit wir das Leiden Christi

zu

^{a]} Röm. 12, 1.

1) Wie lautet das dritte Gebot? 2) Welches sind die gebotene Fasttage? 3) Wozu verbindet dieß Gebot noch mehr? 4) Was sind Christen mit ihren Leibern zu thun verbunden? 5) Wie ergiebt man seinen Leib zum heiligen Opfer? 6) Wie werden des Fleisches Lüste bezwungen? 7) Warum hat die Kirche die Fasten angeordnet? 8) Von wem ist die vierzigtägige Fasten eingeführet worden? 9) Warum denn?

zu einer Zeit, die dazu gewidmet ist, mit Kränkung unsers Fleisches verehren; (9 und damit wir uns zur würdigen Feyer des Osterfestes vorbereiten.

(10 Die Quatemberzeiten mit ihren Fasten sind, wo nicht aus den Zeiten der Apostel, wenigstens nicht viel jünger. Der Gebrauch, den Tag vor gewissen Festen mit Fasten zu heiligen, ist uralt; wie auch die Gewohnheit, sich am Freytage und Sonnabende des Fleischessens zu enthalten; wiewohl man in vielen Kirchen, statt des Sonnabends, an der Mittwoche gefastet hat.

(11 Die Kirchenzucht, in Ansehung des Fastens, ist oft geändert worden: (12 Ehedem fastete man den ganzen Tag, und aß (12 Abends; (12 man aß außer Hülsenfrüchten, Wurzeln und Kräutern nichts, und (12 man trank auch nichts anders als Wasser, und dieses nicht einmal außer der Mahlzeit. (13 Nachgehends hat man angefangen, die Mahlzeit aus dem Abende in den Mittag zu verlegen; (13 man hat sich auch Fische und andere Speisen mehr dabey erlaubet. Nun haben die häufigen Milderungen und Dispensationen, die die lauen Christen der Kirche abgedrungen haben, (14 dieses ehrwürdige und alte Stück der christlichen Zucht beynabe gänzlich aufgehoben, besonders bey uns Deutschen. Wir sind nach der igiten in unserem Vaterlande üblichen

U 2

Kir

10) Sind die Quatemberzeiten alt? 11) Ist die Kirchenzucht in Ansehung des Fastens, immer einerley gewesen? 12) Wie fastete man ehedem? 13) Was hat man nachdem mit der Faste für eine Veränderung vorgenommen? 14) Was haben die vielen Milderungen und Dispensationen an dem Fasten gethan?

Kirchenzucht verbunden, an allen eigentlichen Fasttagen (15) erstlich uns des Fleischessens zu enthalten, wenn es nicht erwann zu essen erlaubt ist. (15) Nachgehends sollen wir uns des Tages nur einmal satt essen, und auf dem Abend nur wenig genießen; von diesem letzten aber werden die Leute ausgenommen, (16) die noch nicht ein und zwanzig Jahr alt sind, (16) oder die über sechzig weg sind, (16) wie auch die Kranken, und (16) welche schwer arbeiten.

An den Freytagen und Sonnabenden ist man das ganze Jahr über verbunden, (17) sich des Fleischessens zu enthalten; doch darf man sich öfter denn einmal satt essen, (18) es wäre denn, daß ein anderer Fasttag auf den Freytag oder Sonnabend fiel. Wer die gebotenen Fasttage nicht beobachtet, (19) sündigt. Man misbrauche ja nicht die Worte Christi: (20) Was zum Munde eingehet, daß verunreiniget den Menschen nicht ^{b]}, um seine Uebertretungen zu entschuldigen. Nicht das Fleisch, das man am Fasttage isst, verunreiniget den Menschen, sondern (21) der Ungehorsam, den man wider die Kirche begehet, wenn man an Fasttagen Fleisch isst, der verunreiniget den

b] Matth. 15, 11.

15) Wie sind wir nach der igeigen Kirchenzucht verbunden zu fasten? 16) Welche werden von dem Abbruch, den man sich in Fasttagen anthun soll, ausgenommen? 17) Was ist man an den Freytagen und Sonnabenden das ganze Jahr über schuldig? 18) Muß man sich auch an den Freytagen und Sonnabenden Abbruch thun? 19) Was thut der, welcher die gebotenen Fasttage nicht hält? 20) Welche Worte soll man nicht misbrauchen, um seine Uebertretungen im Fasten zu entschuldigen? 21) Wenn das Fleisch den Menschen, welcher solches am Fasttage isst, nicht verunreiniget, was verunreiniget ihn denn?

den Menschen; (23 so wie der Ungehorsam des Adam, durch dessen Mund, der verbotene Apfel eingegangen ist, uns alle verunreiniget, und in das Verderben gestürzet hat.

Das vierte Gebot ist: (23 Seine Sünden seinem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten, und (23 um die österliche Zeit das hochwürdige Sakrament empfangen. (24 Christus, der die heilige Sakramenten eingesetzt hat, (25 um uns durch selbige seine Verdienste und Genugthuungen zuzueignen, hat es (26 der Kirche zu bestimmen überlassen, wenn wir die Sakramenten der Buße und des Altars empfangen sollen. (27 Die Kirchenzucht hat auch hierinnen oft gewechselt. (28 Ehedem empfing man das hochheilige Sakrament alle Tage, (29 nachgehends alle Sonn- und Feyertage; endlich ward geboten, (30 daß man es zum wenigsten an den drey hohen Festtagen, an Weynachten, Ostern, und Pfingsten empfangen sollte. (31 Ist ist ein jeder verbunden, das Jahr über einmal zu beichten, und um die österliche Zeit, und zwar (32 in der Pfarrkirche, zu kommuniciren. Nebst diesem ist jeder schuldig, (33 am Ende seines Lebens die heilige Kommunion zur Wegzehrung zu empfangen.

U 3

Wenn

22) Zum Exempel? 23) Wie lautet das vierte Gebot?
 24) Wer hat die Sakramenten eingesetzt? 25) Warum?
 26) Wem hat Christus es zu bestimmen überlassen, wie oft wir die Buße und die Kommunion empfangen sollen? 27) Ist die Kirchenzucht in diesem Stücke immer einerley gewesen? 28) Wie hielte man es ehedem? 29) Wie nachgehends? 30) Was wird endlich geboten? 31) Was ist ist jeder zu thun verbunden? 32) Wo soll man zur österlichen Zeit zur Kommunion gehen? 33) Wann ist jeder noch sonst zu kommuniciren verbunden?

Wenn man bedenket, daß das Sacrament des Altars die kräftigste Speise ist, durch die wir am Geiste gestärket werden; so sollen wir es uns nicht genug seyn lassen, einmal des Jahrs zu communiciren; (34) wir sollen unserer Seele eine so kräftige und nöthige Nahrung nicht sparsam reichen, nachdem wir unserm Leibe seine Nahrung so reichlich geben.

Zur Beichte sollte jeder aus mehr, denn einer Ursache alsogleich gehen, (35) sogleich er das Unglück gehabt hat, in eine schwere Sünde zu fallen.

Das fünfte Kirchengebot ist: (36) An verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten. Die verbotene Zeiten sind: (37) Die Zeit vom ersten Advents sonntage bis auf heilige drey Könige: (37) und die Zeit von der Aschermittwoche bis auf den ersten Sonntag nach Ostern. (38) An diesen Zeiten ist nicht schlechterdings verboten: Hochzeit zu machen, sondern (39) nur das öffentliche Gepränge, und die lärmenden Ergötzlichkeiten, die bey öffentlichen und feyerlichen Hochzeiten pflegen getrieben zu werden, (40) weil diese sich nicht zu den Zeiten schicken, welche dem Gebethe, der Buße, und den Werken der Gottseligkeit und Andacht besonders gewidmet sind.

L e h r e n.

Ehret die Kirche mit kindlichem Gehorsam, sie ist eure geistliche Mutter, sie ist die Braut Jesu Christi.
Haltet

34) Soll es uns genug seyn, des Jahrs einmal zu communiciren? 35) Wann sollte jeder von Rechtswegen zur Beichte gehen? 36) Wie lautet das fünfte Gebot? 37) Welches sind denn die verbotenen Zeiten? 38) Ist's schlechterdings an diesen Zeiten verboten? 40) Warum sind diese verboten?

Halte dich fest an sie, sie ist die Säule und Grundfest der Wahrheit: Man setze sich der Gefahr aus, in dem Glauben der Kirche zu wanken, wenn man in ihren Geboten ungehorsam wird.

Das vierte Hauptstück. Von den heiligen Sakramenten.

Die erste Lection.

Von den heiligen Sakramenten überhaupt.

Ein Sakrament im neuen Testamente ist (1 ein sichtbares Zeichen, durch welches wir geheiligt werden. Die Sakramenten bestehen (2 aus Zeichen, die durch dazu verordnete Worte bestimmt werden, (3 das in uns zu wirken, was sie bedeuten.

Dergleichen sichtbare Zeichen, die uns heiligen, giebt es (4 sieben: (5 Das erste ist die Taufe; das zweyte ist die Firmung; das dritte ist das Sakrament des Altars; das vierte ist die Buße; das fünfte ist die letzte Oelung; das sechste ist die Priesterweyhe; das siebente ist der Ehestand.

Durch die Taufe werden die Menschen (6 zu Kindern Gottes wiedergeboren, und der Kirche Gottes einverleibet; durch die Firmung (7 im Glauben und in der Gnade gestärket; durch das Sakrament des

U 4 Altars

1) Was ist ein Sakrament? 2) Aus was bestehen die Sakramenten? 3) Wozu werden die Zeichen von den Worten bestimmt? 4) Wie viel giebt es solche Zeichen, durch die wir geheiligt werden? 5) Welche sind es? 6) Was werden die Menschen durch die Taufe? 7) Was durch die Firmung?